

Alpenblick



2020

.....

Kletterturm

Sanierung erfolgreich
abgeschlossen

72 Stunden

Unsere Jugend stemmt
ein Soziales Projekt

.....

www.dav-ravensburg.de

Ökologisch. Gesund. Fair. Nachhaltig.

www.prolana.com

PROLANA

Naturbettwaren

Seit
1987
Ökologisch. Gesund. Fair. Nachhaltig.



DAV-Mitgliedertage am
8. und 9. Mai 2020
Doppelter Vorteil: -20%*

Erleben Sie das Prolana Schlafgefühl

Wollen Sie wirklich natürlich und gesund schlafen?



Erleben Sie das Prolana-Gefühl
Beratung auch mit Wunsch-Termin:

07529/97 21-11

Premium Naturlatex-Matratzen und Natur- Bettwaren aus dem Allgäu:

Die echte, natürliche Alternative für gesunde und
erholsame Nächte.

Lernen Sie jetzt das Prolana Schlafgefühl kennen!

* Mitglieder des DAV-Ravensburg erhalten ganzjährig 10% Rabatt auf alle Artikel im Prolana Manufakturladen
in Waldburg, **an den Mitgliedertagen 8./9. Mai 2020 20%**. Nicht kombinierbar mit anderen Rabattaktionen.
Bitte bringen Sie Ihren gültigen DAV-Mitgliedsausweis mit.



Prolana ist Partner des
DAV Ravensburg

PROLANA Manufaktur-Laden
Am Langholz 3
88289 Waldburg

Kontakt
Telefon: 07529/9721-11
E-Mail: info@prolana.com

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 10-18 Uhr
Samstag 10-14 Uhr

Aktuell

- 4 Editorial
- 7 Mitgliederentwicklung
- 7 Einladung zur Mitgliederversammlung
- 8 Erläuterung Beitragserhöhung
- 9 Einladung zum Sektionsfest
- 10 **Sanierung des Kletterturms**
- 14 Ravensburger Hütte

Personen

- 16 Jubilare
- 19 Verstorbene Sektionsmitglieder

Unterwegs

- 20 **Skitouren**
Sellrain
Pyrenäen
- 34 **Familiengruppe**
Schneeschuhtour Brüggelekopf
Klettergarten Schwarzenberg
- 42 **Jugend**
Integrative Gruppe
72 Stunden Aktion
Sommerfreizeit
Umweltbaustelle
- 58 **Klettern**
Mallorca
- 62 **Wandern**
Zillertaler Runde
- 70 **Mountainbike**
Aostatal
Gran Canaria
MTB-Kids
- 84 **Senioren**
Seniorenwandergruppe

Kontakt

- 90 Geschäftsstelle, Vereinszentrum,
Adressen



Titelbild:
Sven Dittmar -
Alpinsteig in den
Sextener Dolomiten

Impressum

Inhalt und Layout:
Klaus Häring
Bittenfelderweg 21, 88214 Ravensburg
Tel. +49 751 97145
redaktion@dav-ravensburg.de

Sektion Ravensburg
des Deutschen Alpenvereins e.V.
Brühlstraße 43, 88212 Ravensburg
Tel. +49 751 3525947
info@dav-ravensburg.de
www.dav-ravensburg.de





Schnitzkunst im Aostatal (Martin Teschner)



Markus Wendelin Braig
Vertretungsberechtigter
Vorstand, 1. Vorsitzender

LIEBE VEREINSMITGLIEDER,

auf den ersten Blick war das Jahr 2019 eher von „Business as usual“ geprägt. So hatten wir in keinem Bereich ein Großprojekt zu stemmen und auch unsere Hoffnung, dass die Idee einer Boulderanlage beim Vereinszentrum schnell verwirklicht werden könnte, haben sich so nicht erfüllt.

Im Rückblick hat dies nicht geschadet, vielmehr hatten wir Zeit, uns um scheinbar nebensächliche, aber auf den zweiten Blick wesentliche Dinge zu kümmern. So gab es zwei interne Workshops, bei denen wir Vorstände uns mit den Mitarbeitern der Geschäftsstelle unter professioneller Moderation zusammen gesetzt haben. Ziel war, ehrenamtliche und professionelle Arbeit in der Sektion miteinander abzustimmen, sprich zu aller erst die gegenseitigen Erwartungen zu ermitteln und zu prüfen, wie wir diesen am besten gerecht werden können. Herausgekommen ist ein Geschäftsverteilungsplan für die Vorstände und die Mitarbeiter der Geschäftsstelle sowie eine Neustrukturierung der Kommunikation innerhalb der Organe der Sektion. Was aber auch ganz deutlich wurde, ist, dass wir eine Vielzahl von verschiedensten Klein- und Großprojekten immer wieder initiieren und dabei Gefahr laufen, alle Beteiligten zu überlasten. Die Idee ist nun, uns durch Formalisierung solcher Projekte gedanklich zu zwingen, bereits zu Beginn die Prioritäten festzulegen. Nur so können wir gewährleisten, dass wir die professionelle Mitarbeiter in der Geschäftsstelle nicht mit der Erledigung von einer Vielzahl von Sonderprojekten überfordern und vom wichtigen Alltagsgeschäft u.a. dem Service für sie abhalten.

Die Sanierung des Kletterturms konnte abgeschlossen werden. Stefan Preszmayer hat es mit einem Team von ehrenamtlichen Helfern ermöglicht, dass wir die Natursteinwand nun wieder in der ursprünglichen Konzeption nutzen können. Ein ausführlicher Bericht findet sich im Heft. Herzlichen Dank an alle Helfer! Unsere beiden Hütten waren in der vergangenen Saison hervor-

ragend ausgelastet und das Betriebsergebnis kann sich sehr gut sehen lassen. Unsere Hüttenwarte mit ihren (Ehe)-Partnern leisten hervorragende Arbeit mit einer über die Jahre eingetübten Routine und einem stabilen Netzwerk aus ehrenamtlichen Helfern!

Jugend und Senioren verwalten sich praktisch selbst und mir bereitet es immer große Freude, ihre Berichte über ihre verschiedensten und vielfältigsten Aktivitäten hier im Alpenblick zu lesen. Ich hoffe, dass es Ihnen genauso geht! Zwei große gesamtgesellschaftliche Themen sind für unsere Sektion so relevant und wichtig, dass wir an einer Diskussion im kleinen und im großen Kreis nicht vorbeikommen: Die Zahl der E-MTB nimmt rasant zu und diese Entwicklung kann zu erheblichen Konflikten in den Bergen führen. Wir haben uns in einer Diskussionsveranstaltung intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt. Dabei wurde klar, dass ein generelles Verbot nicht im Sinne der Mitglieder unserer Sektion sein wird, aber auch die unbegrenzte Nutzung der Berge für diese neue Art der Fortbewegung andere Erholungssuchende und auch die Fauna und Flora erheblich einschränken würde. Zu einem abschließenden Ergebnis sind wir noch nicht gekommen, sprich diese wird fortgeführt werden müssen.

Der DAV ist zwar als Hauptverband anerkannter Naturschutzverband und auch die Sektionen haben in ihren Satzungen ausdrücklich den Naturschutz als Zweck und Ziel verankert. Insoweit gehörte der Naturschutz immer zu

unserem täglichen Geschäft, jedoch hat dieser unter den Vorzeichen von „Fridays for Future“ nochmals eine andere Bedeutung und Dynamik bekommen. Wir haben entschieden, uns in einer gesonderten Arbeitsgruppe mit dem Thema Naturschutz, insbesondere bei unseren Ausfahrten, Reisen und bei der CO2 Bilanz unserer Immobilien auseinanderzusetzen.

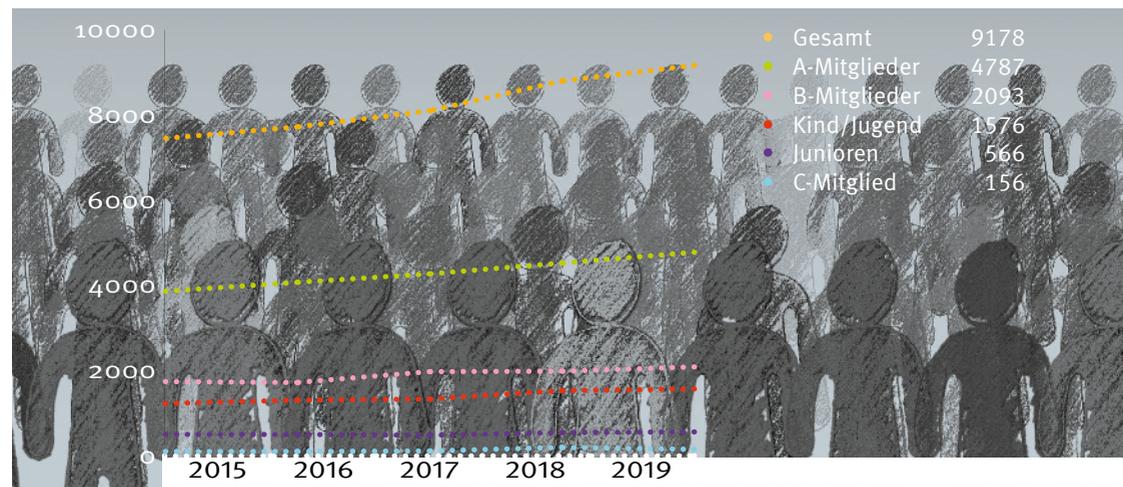
Ganz besonders freut es mich, dass sie/ihr den Alpenblick 2020 in neuem Design und mit unserem auf Ravensburg angepassten Logo vor sich haben. Neue Kleider tun nach 14 Jahren doch auch mal gut und ich bin gespannt auf Ihre Meinung! Die Neugestaltung ist ein Teil der neuen Corporate Identity unserer Sektion, mit der wir den Auftritt der Sektion in allen Bereichen der Kommunikation vereinheitlichen wollen.

Es haben sich auch Veränderung im Gesamtgefüge unserer Sektion zum WLSB und zum DAV Hauptverband ergeben, die leider die schmerzhafteste Folge haben, dass wir für das Jahr 2021 die Mitgliedsbeiträge in der Sektion erhöhen müssen. Die konkreten Beträge und die Gründe für die Erhöhung sind auch in einem Bericht in diesem Heft erläutert.

Wir sind im Moment nach wie vor am Verhandeln für die projektierte Boulderanlage beim Vereinszentrum. Leider sind unsere Gespräche noch nicht so konkret geworden, dass wir in diesem Heft ausführlich berichten können. Mein Ziel ist aber, die Planung spätestens im ersten halben Jahr 2020 zum Abschluss zu bringen. Vielleicht ergibt sich aber auch noch die Chance, bei der Mitgliederversammlung 2020 konkrete Ergebnisse und weitere Schritte vor zu stellen. Auf jeden Fall halten wir sie hier auf dem Laufenden.

Zum Schluss gilt es nochmals allen ehrenamtlichen professionellen Helfern im Verein für ihr außergewöhnliches Engagement zu danken. Nur weil wir alle gemeinsam an einem Strick ziehen steht der DAV Ravensburg hervorragend da!

Mitglieder- versammlung und -entwicklung 2019



Hintergrundbild: Pixabay / Gerd Altmann

Datum:..... 07. Mai 2020 19:00 Uhr

Ort:..... Restaurant Sennerbad, Am Sennerbad 22-24, 88212 Ravensburg

Tagesordnung.

1. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden
 - 1.1 Berichte, Jahresrechnung 2019
 - 1.2 Erster Vorsitzender
 - 1.3 Schatzmeister
 - 1.4 Sportabteilungsleiter
 - 1.5 Jugendreferent
2. Diskussion
3. Bericht der Rechnungsprüfer
4. Entlastung des Vorstandes
5. Haushaltsvoranschlag 2020 – Vorstellung, Diskussion, Beschluss

6. Information Auflösung der Sportabteilung und weitere Mitgliedschaft im WLSB
7. Beitragserhöhung* wegen Verbandsbeitragserhöhung (für Digitalisierung, Klimabeitrag und Hüttenumlage) sowie Meldung des Gesamtvereins beim WLSB
8. Anträge, Verschiedenes

*In die zu beschließende neue Beitragsstruktur kann ab sofort in der Geschäftsstelle während der Öffnungszeiten sowie auf der Homepage (www.dav-ravensburg.de) eingesehen werden.

Beitragserhöhung ab dem Jahr 2021

(TOP 8 der Mitgliederversammlung 2020)

Zum 01.01.2021 müssen alle Sektionen im Deutschen Alpenverein e.V. eine deutliche Erhöhung des Verbandsbeitrags im Finanzhaushalt einplanen. Die Gründe dafür sind im Rahmen der DAV-Hauptversammlung verabschiedete Verbandsbeitrags erhöhungen für

- **alpenverein.digital (3 € für ein Vollmitglied);**
- **Klimaschutzabgabe (1 € für ein Vollmitglied);**
- **Erhöhung der Hüttenumlage (3 €).**

Durch die Auflösung der Sportabteilung (siehe Bericht) bzw. Gesamtmeldung der Sektionsmitglieder und der daraus folgenden, deutlich höheren Verbandsabgabe an den **Landessportbund (WLSB)** muss diese ebenfalls durch eine Beitragsanpassung von

- **mindestens 1 €** kompensiert werden.

Insgesamt steht also zum Jahr 2021 eine deutliche Anpassung der Mitgliedsbeiträge zur Beschlussfassung an. Einzelheiten und die genauen Beträge (z. B. für ermäßigte Beiträge, welche teilweise prozentual vom Vollbeitrag abgeleitet werden) erläutern wir in der Mitgliederversammlung am 07.05.2020 und beantragen die Beschlussfassung (siehe Einladung in diesem Heft).

Die Beschlussfassungen der DAV-Hauptversammlung liegen in der Vereinsbibliothek aus und können jederzeit nachgelesen werden. Nähere Informationen gibt es auch unter www.alpenverein.de (Stichwortsuche).

Vorab möchten wir darauf hinweisen, dass einzelnen Beitragsanpassungen, die wir in der Mitgliederversammlung am 07.05.2020 vorstellen und zur Beschlussfassung beantragen, für die Sektion lediglich durchlaufende Posten darstellen, um die bisherigen, finanziellen Standards wie z. B. Jugendförderung, Übungsleitervergütungssätze, Hüttenbetrieb- und Sanierungen, Zuschüsse für weitere Projekte und Entwicklungen sowie hauptamtliches Personal in der Geschäftsstelle aufrecht halten zu können.

Sollte die Mitgliederversammlung die Anpassungen beschließen, werden für die Sektion dadurch keinerlei Mehreinnahmen generiert.

Einladung zum Sektionsfest am 03. Juli 2020

Programm:

18:00 Uhr Beginn Sektionsfest
19:00 Uhr Spanferkelessen
(es gibt auch eine vegetarische Alternative)

Rahmenprogramm:

Spiel und Spaß für die ganze Familie, Kistenstapeln, gemütliches Beisammensein, ...

Landmetzgerei
Baumann
Feld am See

Feld 17 88289 Waldburg
Fon 0 75 29/1750 Fax -1766
info@baumann-landmetzgerei.de
www.baumann-landmetzgerei.de

Sanierung des Kletterturms

Zeitraum: 2018 - 2019

Anlass: Umsetzung der überarbeiteten Norm (DIN-EN 12572-1)
..... für künstliche Kletteranlagen

Anfang Mai 2017 hat das DIN (Deutsches Institut für Normung e.V.) die Überarbeitung der Norm (DIN-EN 12572-1) für künstliche Kletteranlagen veröffentlicht. Für die Sektion bedeutete dies die Prüfung der sicherheitstechnischen Anforderungen von Sicherungspunkten, Boulderwänden und Klettergriffen in der Kletterhalle und am Turm. Die Kletterhalle entsprach den Normen weitestgehend, so dass nur geringe Anpassungen erforderlich waren. Beim Kletterturm sah es jedoch, fast wie erwartet, ganz anders aus.

Die Prüfung ergab, dass

- alle 250 Klebehaken entfernt und gemäß den Normabständen neu gesetzt,
- der Betondeckel am Nord-Ost-Pfeiler neu betoniert/saniert,
- das Stahlseil (Sicherungsline für die Plattformleiter) erneuert,
- und 27 Umlenkketten erneuert werden mussten.

Die Maßnahmen an den Betonwänden wurden zügig umgesetzt und der Turm musste dafür lediglich für ein paar Wochen gesperrt werden.

Bei der Natursteinwand stellte sich heraus, dass eine normgerechte Platzierung der Sicherungspunkte aufgrund der unterschiedlichen Größe der einzelnen Granitblöcke (Ab-



stände zu den Kanten) und der Beschaffenheit der gesamten Mauer nicht möglich war. Kein Fachhandwerker wollte die Sicherungspunkte anbringen und die Arbeiten gemäß der Norm gewährleisten. Die Sektion stand somit vor der Entscheidung, die Natursteinwand nur noch im Toprope zu betreiben oder sich eine aufwändige Lösung zu überlegen. Wir entschieden uns für letzteres, da wir der Meinung sind, dass es um die beliebte Natursteinwand schade gewesen wäre. In Zusammenarbeit mit dem DAV-Hauptverband und verschiedenen Fachfirmen fanden wir eine Lösung, welche allerdings zur Folge hatte, dass die Kletterei an dieser Wand für eine Saison nur im Toprope möglich war.

Was das geplante Vorhaben nicht einfacher machte war die Tatsache, dass der Ordner mit den alten Bauplänen spurlos verschwunden war. Lediglich ein paar alte Dia-Aufnahmen von der Vormauerung der Granitsteinwand ließen erkennen, dass die einzelnen Granitblöcke mit grobem Kiesmörtel jeweils nur untereinander, aber nicht mit der Stahlbetonkonstruktion verbunden waren. Aufgrund dieser Erkenntnis musste zunächst ein statisches Gutachten über die Möglichkeiten einer Verankerung der Sicherungspunkte erstellt werden. Einen Statiker zu finden, der sich des ungewöhnlichen Auftrags annahm, war ebenfalls nicht einfach. Doch dank der Connections von HP war auch dieses Problem gelöst; wenn auch mit viel Übung in Geduld.

Das Gutachten ergab, dass die sicherheitstechnischen Anforderungen erfüllt werden können, wenn die Granitblöcke mit der Stahlbetonkonstruktion durch Gewindestangen verbunden werden. In Zahlen bedeutete dies

- 50 Bohrlöcher a 56 cm tief und 14 mm Durchmesser
- Verklebung von 50 Stück M12 Gewindestangen als durchgängige Verankerung zwischen Granitstein und Stahlbetonkonstruktion,
- 50 Stück neue Sicherungspunkte mit Bohrhakenlaschen.

Gesagt – getan wurde die Natursteinwand eingerüstet und die Bohrlöcher in Eigenleistung gesetzt. Was eigentlich einfach klingt, bedeutete in der Praxis: 2 Mann bzw. 4 Hände gleichzeitig an einer Bohrmaschine je Bohrloch, das Ganze 50mal und jeweils 56 cm tief, Verschleiß von 8 Bohrern a 64 cm Länge (war am Ende in allen Ravensburger Baumärkten ausverkauft), viel Staub, Schweiß und diverse körperliche Wehwehchen.

In Zusammenarbeit mit der Firma Euperle aus Vogt, welche für Arbeiten dieser Art zertifiziert ist, konnten die Gewindestangen eingeklebt und die Sicherungslaschen aufgesetzt werden.

Das gesamte Material der verwendeten Verankerung wurde in Edelstahl ausgeführt.

Wir freuen uns, dass sich der Kletterturm jetzt im normgerechten Zustand befindet und unseren Mitgliedern weiterhin uneingeschränkt als Outdoor-Alternative zur Kletterhalle zur Verfügung steht.

Unser Dank gilt Stefan Prezmayer, H.P. Detzel und Maxi Weber, welche einen großen Teil der anfallenden Arbeiten selbst in die Hand nahmen. Ebenso allen Beteiligten unserer Jugend, welche tatkräftig bei der Entfernung der alten Sicherungshaken mitgewirkt haben.



Dank gebührt auch der Sportalm Scheidegg für die Normprüfung, der Firma X-treme Seiltechnik Ch. Schlesener aus Berchtesgaden für das Setzen der Klebehaken, der Firma Euperle aus Vogt für das Einkleben der Stangen, der Firma Fluhr aus Bad Waldsee für den Gerüstverleih, der Firma Haussmann Gerüstbau Ravensburg, der Firma Alfons Leuthe aus Schlier für die Betonarbeiten und den freiwilligen Helfern Maxi Weber und Hans-Peter Detzel.

Text und Bild: Sabine Brandl
Archivbilder: Markus Braig, Evi Knoll

Euperle

Bauunternehmen GmbH

Neubau, Sanierungs- und Umbauarbeiten,
Betonsanierungen, Kernbohrungen,
Pflasterarbeiten, Erdarbeiten

Vogt Tel 07529-3450 Fax 07529-483
Internet: www.euperle.de

Erfahrung und
Kompetenz
seit 1930



RAVENS BURGER HÜTTE

Wir brauchen
dich!
Ehrenamt im
Alpenverein

Danke

AN ALLE HELFERINNEN UND HELFER
FÜR DIE SO WERTVOLLE
UNTERSTÜTZUNG RUND UM DIE
RAVENSBURGER HÜTTE

2019 GEMEINSAM GEMEISTERT:

- ✓ Winterschäden an Wanderwegen beseitigt
- ✓ Reparatur Holzbrücke nach Lawine
- ✓ Streicharbeiten & Sanierung am Seilbahnhaus
- ✓ Lagerbetten erneuert
- ✓ Fensterläden und Fenster gestrichen
- ✓ Erneuerung Trinkwasserbehälter
- ✓ Neuer Holzbrunnen abgeholt und aufgebaut
- ✓ Steig am Gehrengrat saniert
- ✓ Wegmarkierungen ausgebessert
- ✓ Reinigung Klettergriffe an Kletterwand und neue Routen geschraubt (Jugendgruppe)
- ✓ Austausch weiterer, alter Matratzen gegen neue Prolana Hüttenmatratzen
- ✓ Seilversicherungen in der Höhle erneuert

Wir gratulieren unseren Jubilaren

70 Jahre

Kurt Bareis
Anton Bendel
Ludwig Eglseder
Ulrich Mentz
Rainer Natterer

60 Jahre

Franz Feldmann
Ute Fricke
Marianne Geser
Manfred Gruber
Wolfgang Heine
Gerd Hezel
Werner Kappelmann
Dr. Rolf Kremmler
Berthold Kremmler
Helene Lill
Josef Munding
Christa Ostertag
Jürgen Schirm
Siegfried Uhrig
Sabine Unger
Annelore Wagner
Prof. Dr. Friedrich Weller
Karl Widmann
Guenther Wolker

50 Jahre

Heinz Becker
Elke Becker
Eike Bocksch
Irmgard Boos
Wolfdieter Dreher
Herbert Eltrich
Peter-Emil Engel
Sigrid Göppel
Norbert Hensel
Wolfgang Hensel
Eva Kenter
Wolfgang Kenter
Ursula Knoll
Heide Kurth
Anneliese Merkt
Karin Munding
Albert Munding
Dr. Andrea Müngle-Krimly
Dr. Karl Muschel
Ingrid Schlenzig
Holger Wende
Ingo Wende
Karl Widmann
Dr. Franz Zwießebe
Dr. Christine Zwießebe

40 Jahre

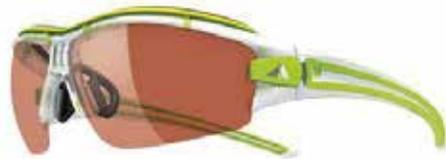
Eva-Maria Armbruster
Berthold Baier
Martha Baier
Franz Bausch
Silvia Brändle
Hildegunde Ehrat-Gödrich
Ulrike Ernst
Michael Fleischhut
Josef Franze
Margret Franze
Helga Fürst
Harald Fürst
Werner Gödrich
Dr. Rudi Hertenerberger
Johanna Hertenerberger
Dunja Hill
Dr. Lothar Keller
Klaus Kühn
Roland Lang
Bernhard Lutz
Klaus Martin
Regine Mayer
Gert-Arthur Mehl
Richard Merkt
Friedrich Moraw
Eberhard Niedermaier
Hartmut Opitz
Rudolf Österle
Roswitha Österle
Martina Paulik
Ralf Reiter
Eberhard Ruetz
Dr. Karl Sauter
Kurt Werner Schenk
Erika Schenk
Heiner Schmooch
Ute Schnarrenberger
Josef Schneider
Ulrich Söndgen
Guenther Tremmel
Elisabeth Weh
Gerhard Wurm
Frieder Wurm

25 Jahre

Friedrich Aichholzer
Heidemarie Baier
Ralf Benkißer
Michael Bihler
Sabine Brandl
Jannik Buhmann
Martin Buhmann
Josef Buhmann
Corinna Burth
Walter Butz
Tobias Dantele
Roland Degginger
Günther Doser
Ulrich Fischer
Elke Fischer
Bernd Geng
Ralph Grad
Sabine Grieb
Bernd Gruber
Dr. Lutz Hansen
Volker Hehn
Martin Hensel
Alexander Hensel
Susanne Hillenbrand
Uwe Kaiser
Hanna Keller
Niklas Kessler
Dr. Edgar Kessler
Anne Kessler-Plaum
Andrea Kisch
Markus Klauser
Thomas Kleiser
Michael Kostelecky
Peter Kröger
Elisabeth Krügel
Markus Kugel
Matthias Lauriola
Holger Lehn
Martina Lehn
Peter Liebert
Carla Madlener
Eugen Mayer
Werner Mendel

Eva-Maria Meschenmoser
Dieter Meschenmoser
Tobias Benjamin Müller
Albrecht Müller-Rottach
Katrin Papendick
Alexander Platzek
Manfred Port
Isabel Rodriguez
Suso Rodriguez
Christa Rodriguez
Anja-Martina Rottach
Arnim-Sebastian Rottach
Gabriele Rottach
Ines-Michaela Rottach
Uwe Rotter
Ingrid Schäffler
Moritz Scheible
Dr. Jan Oliver Schlosser
Sebastian Seidel
Monika Springmann
Thomas Stepputat
Johannes Strobel
Wolfgang Thoma
Gregor Thoma
Ursel Thoma
Gerhard Wagner
Benjamin Wiedmann
Henry Winkler
Sebastian Wolf
Dr. Roman Wolters
Dr. Hanna Wolters
Nils Wolters
Lars Wolters
Reinhard Wünsch
Heidi Würzer
Michael Ziegler
Eugen Zietlow

Bild von rikkerst auf Pixabay



Wir seh'n uns!

Wollensak-Erb
 Optik

Marienplatz 17 · 88212 Ravensburg
 Tel. 07 51/2 31 81 · Fax 07 51/1 84 49

**Ihr starker Partner
 rund um Mobilität**



zwerger
 WWW.ZWERGER.DE

Autohaus Zwerger GmbH & Co. KG
 Ravensburg Weststadt · Meersburger Str. 146 · Tel. 0 751/909-0
 Friedrichshafen n. BSC · Meistershofener Str. 9 · Tel. 0 7541/9212-12



Verstorbene Sektionsmitglieder 2019



Fotografie-Vodermeier.de: Schleching Gipfelkreuz

Amann, Anton	* 16.07.1936	† 03.11.2019	✱ 1956
Bott, Bernhard	* 18.06.1950	† 26.10.2019	✱ 1994
Dingler, Hubert	* 19.07.1926	† 01.08.2019	✱ 1950
Erb, Erika	* 08.04.1925	† 01.07.2019	✱ 1951
Gessler, Josef	* 23.09.1937	† 17.11.2019	✱ 1982
Gretter, Ulrich	* 29.09.1943	† 05.08.2019	✱ 1959
Hennenlotter, Franziska	* 02.12.1949	† 11.01.2019	✱ 2011
Hensel, Heinz	* 11.08.1930	† 03.07.2019	✱ 1957
Kleiner, Sonja	* 26.09.1937	† 02.07.2019	✱ 1959
Mayer, Birgit	* 18.12.1969	† 12.12.2019	✱ 2006
Scherr, Franz	* 22.11.1933	† 27.04.2019	✱ 1988
Schingen, Hartmut	* 16.12.1937	† 03.03.2019	✱ 1958
Schneider, Margit	* 18.03.1935	† 25.01.2019	✱ 1961
Starck, Thomas	* 13.09.1970	† 24.05.2019	✱ 2012
Stehle, Claudio	* 21.10.1948	† 30.08.2019	✱ 1977
Steinel, Alban	* 12.01.1928	† 27.11.2019	✱ 1968
Steinmetz, Ottmar	* 04.09.1941	† 04.10.2019	✱ 1961
Stöckeler, Helmut	* 20.09.1941	† 17.07.2019	✱ 1990
Strehle, Wilhelm	* 05.06.1951	† 02.06.2019	✱ 1985
Unger, Robert	* 15.07.1932	† 06.12.2019	✱ 1958
Vöhringer, Helmut	* 14.05.1932	† 09.12.2019	✱ 1975
Walser, Fritz	* 22.05.1937	† 18.10.2019	✱ 2014
Weidhase, Manuel	* 07.11.1996	† 21.08.2019	✱ 2018
Winter, Luis	* 06.10.2003	† 2019	✱ 2016

Skitouren im **SELLRAIN**



Datum:23.02 - 27.02.2019
 Unterkunft:Alpengasthof in Praxmar
 Gipfel:Wetterkreuzkogel (2291 m)
Lampenspitze (2876 m)
Grieskogel (2707 m)
Zischgeles (3004 m)
Kreuzjoch (2556)

Fünf Tage Sonne pur, drei dominierende Farben: tiefblauer Himmel, weiße Schneehänge, schwarze Felsformationen – dazwischen elf bunte Punkte, die Skitourengruppe mit Harald und Herbert.

Samstagfrüh, noch ist es dunkel, trifft sich die vorfreudige Gruppe der Tourenger in der Saarlandstrasse und im Konvoi gelingt es, zwei Stunden später durch Ötz zu fahren und steil bergauf Richtung Kühtai kurz unterhalb des Stausees Langental zu parken. Dort ist der Einstieg für die erste gemeinsame Tour zum Wetterkreuzkogel mit 2591 Meter. Ein buckeliger Waldaufstieg als Geschicklichkeitstraining, dann ein geländetechnisch gleichmäßiger Anstieg durchs Wörgetal zum Gipfel. Fast gemütlich, wären da nicht heftige Windböen gewesen, die uns fast umgeblasen oder mit harten Eisstücken traktiert haben. Aber unbeirrt sind wir bis zum Gipfel mit einer genialen Aussicht ins gesamte Ötztal. Auch der Wind, der die Schneeeste bergauf treibt wie in Wellen bis sie sich himmelwärts im Blau zerstäuben, sind ein tolles Naturschauspiel. Glücklicherweise finden unsere Tourenleiter eine etwas geschützte Abfahrt und bei pistenähnlichen Verhältnissen geht es zurück zum oberen Waldrand und dort recht kurzschwingig zwischen den Bäumen hinab zum Parkplatz. Ein erster Tag mit annähernd hochalpinen Wetterverhältnissen endet dann verdienterweise mit einem guten Kaffee, Bier und dann Abendessen ganz gemütlich im Alpengasthof in Praxmar (1710 Meter), oberhalb von Gries.



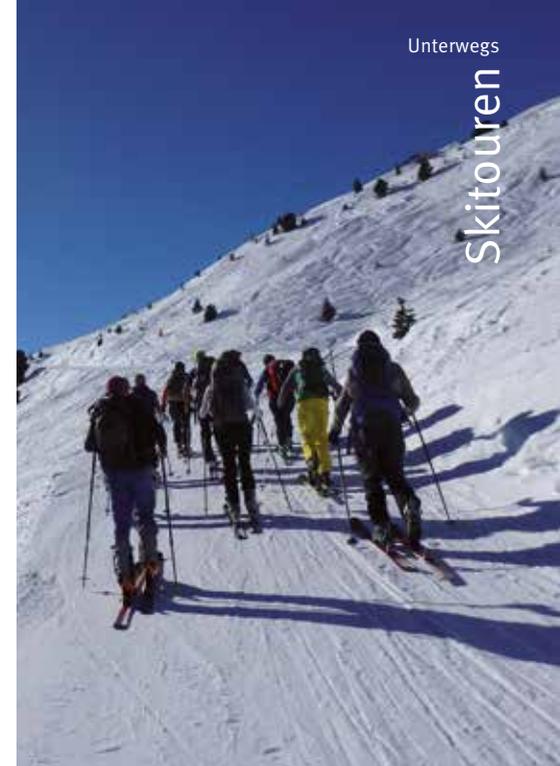
Unsere ruhig gelegene Unterkunft im Lüsental liegt wunderbar am Ende des Talkessels und erweist sich in den nächsten Tagen als idealer Ausgangspunkt von der Haustüre weg in die weiten Hänge zwischen den Sellrainger Bergen und den Stubaier Alpen. Bei herrlichem Wetter ist das Leben organisatorisch auch recht einfach: ein zeitiges Frühstück, Tourentee auffüllen, Ski auffellen, loslaufen. Wohin? Am Sonntag zur Lampsen Spitze, der meistbegangene Gipfel in der Gegend. Mal zu elft im Pulk über die Waldwege mit noch Puste zum ratschen, dann in Reihe die Einzelspuren steiler und stiller hinauf. Vor dem Gipfel noch eine Sondereinlage zum Spitzkehrenüben am Sattelschrofen. Fast 40 Spitzkehren waren die Herausforderung des Tages, nur dass der erhoffte Pulverschnee zur Abfahrt dann doch etwas robuster war als erwartet. Die Sonne hat einfach schon viel Kraft, der Vorteil dafür sind warme, entspannte Trink- und Vesperpausen und ein immer wieder neuer, toller Blick in die endlose Weite rundum.

Auffellen und vollends hinauf zur Lampsen Spitze (2876 Meter), der Klassiker unter den Aussichtsbergen und als Tourenabfahrt bei Pulver sicher genial, für uns eher eine Herausforderung bei wechselnden Verhältnissen von verfahrenen gefrorenen Pisten, Bruchharsch und Verwehungen. Die letzten Meter dann gemütlich den Waldweg hinab zum Gasthof, und eine gemütliche Runde in der Gaststube hilft zur Erholung von insgesamt fast 1500 aufgestiegenen und abgefahrenen Höhenmetern. Rasch werden in der Gruppe Vernetzungen und Gemeinsamkeiten gefunden und ausgetauscht und findet das Elferteam zu einer guten homogenen Tourengruppe zusammen.

Am Montag dann der Grieskogel (2707 Meter) als ein etwas gemäßigtes Ziel, und gleichmäßig steigen wir weit unterhalb der Hohen Wand hinauf zum Gipfel. Die müden Beine vom Vortag laufen sich warm, die Sonne verwöhnt uns, der Ausblick sowieso und als besonderes Schmankehl für den Tag haben Harald und Herbert einen langgezogenen Abfahrtshang mit tollem

Firnschnee gefunden. Mit lauten Jauchzern bei jedem Schwung fährt Gudrun hinab, die anderen folgen entsprechend gut gelaunt. Zur Abrundung des Mittags noch ein Lawinentraining am Übungshang, schwer stapfen wir durch den tiefen warmen Schnee mit den Suchgeräten, und hölzern klingen die vergrabenen Übungszielobjekte unter dem Schnee, wenn wir sie per Pieps und Sonde geortet haben.

Kaffee und Kuchen auf der Sonnenterasse, Anekdoten, Späße und Fotos runden den herrlichen Tag ab. Die heiße Dusche, eine kleine Sauna und das Mehrgängemenue helfen zu regenerieren für den nächsten Tag mit dem Zischgeles als Ziel. Der bekannte Hausberg mit 3004 Metern ist unser Ziel am Dienstag. Windstill, sonnig, gleichmäßig im Aufstieg, teils mit Harscheisen, erreichen wir in drei Etappen das Skidepot auf etwa 2900 Metern, steigen zu Fuß weiter auf und die Schwindelfreien ganz



bis hinauf zum Gipfelkreuz, eine anspruchsvolle Kletterei mit Skischuhen, vor allem bergab. Ringsum weiße Schneeberge, die dunklen Felschluchten, teils in ein bläuliches Licht getaucht und die Reste des Ferners am Ende des Lünserertals geben ein erhabenes Gefühl. Weniger erhaben ist die Abfahrt im verfahrenen und zumeist eisigen Terrain, da ist unser ganzes Können und Gleichgewicht halten gefordert, ohne dass es unsere gute Laune zu sehr beeinträchtigt. Armin passt uns mit der Kamera auf den Hängen ab und macht tolle Momentaufnahmen von uns Skitalenten. Danach lebt die gute Laune schnell auf, als noch Sonne auf der Terrasse ist und die Getränke serviert sind.

Für den Abschlusstag haben Harald und Herbert einen Südhang ausgewählt und wir fahren Richtung Kühtai und steigen kurz nach St. Sigmund bei der Zimbachalm ein in eine bekannte Tour zum Kreuzjoch mit 2556 Metern. Die Sonne heizt dunkle Kleidung und die Gesichter auf, nach 700 Aufstiegsmetern gibt's ein weitläufiges Skidepot, dass einige nutzen wie eine Sonnenterasse – leider ohne Liegestühle – alternativ zum Gipfelanstieg zum Mutterzeiger (2628 Meter) über einen schmalen Grat, den die Mutigen sich nicht entgehen lassen. Harald findet die erhofften Firnhänge lassen uns dann die Abfahrt genießen, Gudrun's Jauchzer sind allenthalben zu hören und die T-Shirts sind am Ende durchgeschwitzt. Glücklicherweise und ganz erfüllt von diesen wunderbaren Tagen und Eindrücken, von einem ganz realen Wintermärchen gibt's noch einen Abschiedskaffee im Inntal bevor uns die Alltagswelt wieder hat.

Text: Claudia Eith-Urbarz; Fotos: Otto Schafhauser, Armin Wucherer, Harald Fürst



Sellraintal

Das Sellraintal, ortsüblich Sellrain, ist ein Seitental des Inntals im Bezirk Innsbruck-Land im Bundesland Tirol, Österreich. Es wird von der Melach und dem in sie mündenden Zirnbach durchflossen.

Das Tal ist bis auf den Ort Kühtai touristisch nur mäßig erschlossen. Deshalb bewahrt es sich bis heute im Gegensatz zu den benachbarten Tälern (Ötztal, Pitztal, Stubaital) ein von der bergbäuerlichen Kultur geprägtes Natur- und Kulturlandschaftsbild. Landwirtschaft wird auch auf den steilen Hängen vorwiegend in Handarbeit betrieben. Die Region Sellraintal ist seit 2013 Teil der Bergsteigerdörfer-Initiative des ÖAV. (Quelle: Wikipedia)

Skitouren PYRENÄEN



Pico de Aneto

Datum: 09.02 - 15.02.2023
 Unterkunft: Ferienhaus Carder im Vall de Boi
 Hospital de Benasque im Maladeta
 Naturpark

Wie üblich hatte sich Heinz auch für diese Tourenwoche im Vorfeld sehr gründlich vorbereitet. Bei einer ersten Vorbesprechung Anfang November konnte er ausführlich über Flugverbindungen, Unterkünfte und einer Auswahl an Tourenmöglichkeiten berichten.

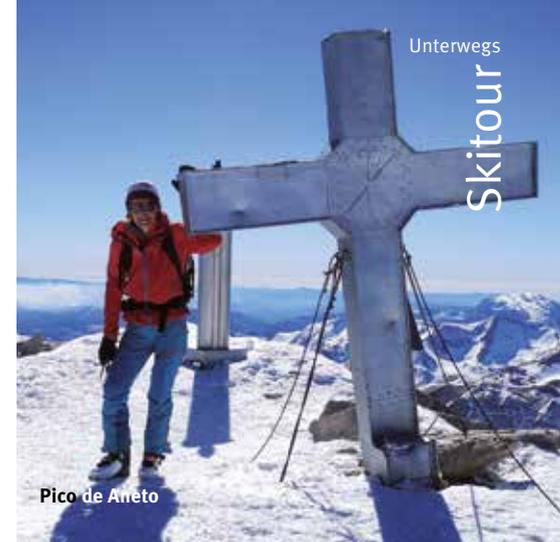
Uns Teilnehmern blieb nur, die Flughafentransfers nach und von Stuttgart und Barcelona zu regeln. Idealerweise übernahm die Mietwagenbuchung unser Spanisch-Nativ-Speaker Suso. Die Anderen teilten sich in Kochteams auf (Sabine S./Winne, Sigi/Hubert, Sabine B./Martin). Heinz versäumte es nicht seine dringende Mahnung los zu werden, beim Einkauf an Essenszutaten nicht zu sparen.

Letzte Details wie Treffpunkt / Abfahrtszeit ... wurden bei einer zweiten Vorbesprechung wenige Tage vor der Abreise besprochen. Nun konnten wir am 09.02. am Vereinsheim starten. Eingepfercht zwischen Skisäcken, großen Reisetaschen und Handgepäck fuhr Suso uns acht erwartungsvolle Skibergsteiger in einem

neun-Sitzer-Bus nach Stuttgart. So manches ging durch die Köpfe und war Gesprächsthema: Was mag uns erwarten? Werden wir genügend Schnee antreffen, bei uns herrschen zur Zeit Superverhältnisse vor. Hält das Wetter? Vor allem waren wir auf den versprochenen spanischen Firn und Pulver in mediterranen Bergen gespannt.

Zunächst galt es jedoch ein Missgeschick und einige organisatorischen Angelegenheiten zu meistern. Ein flugerfahrener Teilnehmer hatte in seinem Handgepäck Schaufel, Sonde, Harsch- und Steigeisen verstaut, die Alarmleuchten beim Check-in blinkten auf. Glücklicherweise erkannte uns der Sicherheitsbeamte als Skitourengeher, da er selbst diesen Sport betreibt, er ließ Gnade vor Recht ergehen, wir durften samt „Gefahrgut“ an Bord. Gerne wäre er mit uns gereist. Gleiches gilt für die Mietwagenvermittlerin auf dem Flughafen in Barcelona. Dem Charme von Heinz haben wir es zu verdanken, dass uns die Dame statt der vorbestellten Berlingos zwei

nagelneue Peugeot SUVs zukommen ließ. Es war Abend geworden, ca. 300 km bis zur Unterkunft lagen noch vor uns. Unterwegs suchten wir einen Supermarkt und füllten die letzten Lücken in unseren Autos mit drei vollen Einkaufswagen an Lebensmitteln, immer die ursprüngliche Mahnung von Heinz im Ohr. Dass wir dabei auch Unmengen Zuckerwasser statt Mineralwasser kauften, schuldeten wir den mangelnden Sprachkenntnissen. Anschließend machten wir in einem typisch spanischen Restaurant die ersten Erfahrungen mit dem Abendessen zu später Stunde. Weiter ging die Fahrt über Autobahnen und kurvige Bergstrecken. Endlich, kurz vor Mitternacht, in Spanien



Pico de Aneto

Unterwegs

Skitour

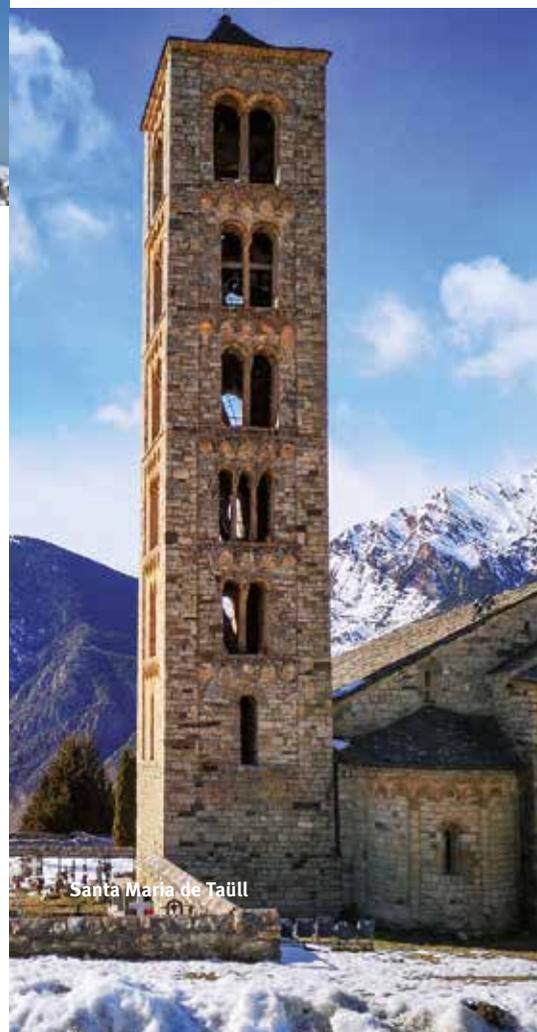
kein Problem, wies uns unsere Vermieterin in unser erstes Quartier ein. Ein tolles Ferienhaus mit Küche, Aufenthaltsraum, Doppelzimmern jeweils mit eigenem Bad und Toilette. Hier konnten wir uns ausruhen, bevor es dann am nächsten Tag auf die Skier ging.

Aus den gefühlt 1000 Touren-Möglichkeiten wählten Heinz und Sigi jeweils am Vortag eine mögliche Tour aus und stellten sie der Gruppe vor. Eingewöhnung der Teilnehmer, Hangausrüstung, vermutliche Schneebeschaffenheit, Materialbedarf usw. spielten dabei eine Rolle.

So kam es in unserer Tourenwoche zu folgenden Zielen: siehe Infobox.

Im Vall de Boi fanden wir in den Tallagen zwar apere Hänge vor, nach kurzen Autofahrten konnten wir jedoch mit Schnee unter den Fellen zu herrlichen Skitouren starten.

Am Dienstag, 12.02. wechselten wir nach der Skitour vom Vall de Boi in das ca. 30 km entfernte neue Quartier Hospital de Benasque im hintersten Winkel des Maladeta Naturparks. Dieses Hotel beeindruckte durch seine gepflegte Ausstattung, seine geschichtliche Vergangenheit als Hospiz für frühere Handelswege nach Frankreich, und wie sich herausstellen sollte, durch sein besonders freundliches und entgegenkommendes Personal.



Santa Maria de Taüll



Portal de Remune

Um es vorweg zu nehmen: Wir hatten die ganze Woche über herrlichstes Wetter!

Bei allen Touren galt es zuerst mehr oder weniger steile Waldpassagen mit vielen „Volta Marias“ (Spitzkehren) zu durchsteigen,

bis wir dann auf weite, freie Hänge kamen, um unsere Gipfelziele mit einem stolzen „Coronado“ (Berg Heil) zu erreichen. Wir waren fast immer alleine in einer überwältigend schönen Bergwelt unterwegs. Oben hatten wir stets freie Sicht über unzählige

viele schneebedeckte Gipfel. Die Aussichten waren phänomenal. Die Abfahrten boten die ganze Woche über herrlichsten Fahrgenuss,

da wir über weite Strecken mit unverspurtem Superfirn verwöhnt wurden.

Sondereinlagen unserer Profis (Sabine B., Heinz und Martin) mit kurzem

einmal auch längerem Gipfelanstieg, teils mit Steigeisen, mit überwundenen Wächten und mit steilen Rinnenabfahrten verliehen ihnen besonders strahlende Gesichter. Wir schafften es immer, uns unterwegs wieder zu treffen und gemeinsam die Touren zu beenden. Glücklicherweise blieben wir von Pech und

Pannen verschont – bis auf die allerletzte Abfahrt. Bei Susos Ski löste sich plötzlich die Fernsbindung. Unsere handwerklich erfahrenen

Winne und Sigi hatten das richtige Material dabei und konnten die Bruchstelle mit Kabelbindern justieren, so dass Suso mit vorsichtiger Fahrweise die Talabfahrt noch meistern konnte. Ebenso vorsichtig musste an diesem Tag Martin seinen gestauchten Schrottski ins Tal fahren.

Unsere Tourenleiter waren für uns hervorragende Lehrer der Alpenschule. So ganz nebenbei vermittelten sie Grundwissen der Lawinkunde und Tipps und Tricks zum besseren Ski-bergsteigen. Die richtige Balance von alpiner Herausforderung, Genuss und Zufriedenheit waren Heinz und Sigi ein Anliegen und ist ihnen für die ganze Gruppe stets gelungen. Dafür herzlichen Dank!!

Nach den Touren ließen wir es uns meist im Freien vor unseren Unterkünften bei Brot, Käse, Wurst und Wein gut gehen, bis die Sonne hinter den Bergen verschwand. Diese Siesta war notwendig, denn während unserer Tourenwoche gab es immer erst sehr spät am Abend Essen: In unserer ersten Unterkunft, weil nach dem Duschen erst mal das mehrgängige Menü von unseren Kochteams zubereitet werden musste, und schließlich im Hospital (Hotel), weil es in Spanien einfach so üblich ist. In beiden Unterkünften wurden wir von hervorragenden Köchen mit leckeren Speisen sowohl beim Frühstück als auch beim Abendessen verwöhnt. In geselliger Runde hatten wir es immer lustig: wir wissen nun, dass Gott ein Schöpfer und kein Seiher ist; dass ein älterer Herr morgens sein Bett auf Nässe kontrollieren sollte, wenn er stolz berichtet, dass er in der Nacht nicht aufs Klo musste; wir kennen nun auch die NASA-Order, dass Österreicher in Apollo-Weltraumkapseln nur Schweine füttern und keine Hebel anfassen dürfen; wir haben gelernt: Portraitaufnahmen sollten bei Gegenlicht gemacht werden, damit man die Runzeln nicht so sieht; wir sind gewarnt, dass spanische Spanner ihre Expeditionen auf dem Hoteldach mit dem Vorwand begründen: „Ich muss meine weggewehten Innenschuhe einfangen!“ Am letzten Abend wagte doch tatsächlich einer



Skitour

Forka de Remune

zu sagen: „Nach einer Woche jeden Tag Skitour wäre Rasenmähen auch mal wieder schön!“ Aber hierzu musste erst einmal die Heimreise angetreten werden.

Am 17.02., Sonntagmorgen, frühstückten wir um 4:00 Uhr, dann wieder ca. 300 km Autofahrt zum Flughafen Barcelona, Autorückgabe, Check-in, zwei Stunden warten, Boarding – und dann der Schreck: Einem unserer Gruppe wurde der Zutritt zum Flugzeug verwehrt. Großes Rätselraten!!! Beim Blick auf das Ticket war zu lesen: Abflug 17.03.2019 (statt 17.02.2019). Bange Minuten vergingen. Kommt er mit – muss er zurück bleiben? Weil sein Gepäck bereits aussortiert wurde und die Zeit für eine Neuverladung nicht reichte, durfte er keinen der freien Sitzplätze im Flugzeug nutzen. Schließlich fuhr er mit einem Mietwagen die 1300 km von Barcelona nach Hause und kam am Montagmorgen um 1:50 Uhr, ca. 9 Stunden später als die Anderen, wohlbehalten und müde in Ravensburg an.

Fazit: Eine Tourenwoche mit hervorragender Organisation und Leitung, wunderschönen Bergerlebnissen, herrlichem Wetter, prima Unterkünften, feinem Essen und einer tollen Gruppe!

Bei künftigen Flugreisen sollten unbedingt die Handgepäckvorschriften und bei der Buchung die richtigen Reisedaten beachtet werden.

Herzlichen Dank im Namen der ganzen Gruppe für diese genussvolle Woche!

Text: Hubert Müller
Fotos: Siegfried Thoma, Martin Teschner, Winfried Schwarzkopf

Tourenziele

Vom Ferienhaus Cardet im Vall de Boi ausgehend:

- 10.02.2019 Pic de Fenerui 2584 m
- 11.02.2019 Pic de Pessa Petit 2792 m
- 12.02.2019 Rifugi Ventosa Calvell 2210 m

Tourenziele

Vom Hospital de Benasque (1750 m) ausgehend:

- 13.02.2019 Pico Saeroux
- 14.02.2019 Pico de Aneto 3404 m
- 15.02.2019 Team A: Forka de Remune
Team B: Portal de Remune
- 16.02.2019 Team A: Perdiguero 3222 m
Team B: Fites de Perdiguert 2458 m



Schneeschuhtouren Stubai

Datum:.....15.03 - 17.03.2019
Unterkunft:Schweinfurter Hütte
Gipfel:Kraspesspitze (2954 m)

Durch das Finstertal



Durch das Finstertal

Die Wettervorhersage für die geplanten drei Tourentage rund um die Schweinfurter Hütte verhiess für Freitag viel Regen bei einer Schneefallgrenze zwischen 1500 bis 1800 Meter. Aber für Samstag und Sonntag sehr viel Sonne wenn auch windig.

Bei Regen wurden die beiden Autos beladen und auch während der Fahrt änderte sich nicht viel. Bei mehr Regen als Schnee kamen wir in Niederthai an und schlugen direkt den Weg ins Café ein. Somit startete die Tour mit Sachertorte und Himbeerkuchen.

Helle Flecken am Himmel gab es keine, so zogen wir uns wasserfest an. Auf dem gut präparierten Weg ging es immer am Horlachbach entlang bis zur Larstigalm. Jedoch die spannende Frage war wie weit kommen wir, können wir die Schweinfurter Hütte erreichen? Die Lawinengefahr war sehr hoch und entgegen kommende Fußgänger hatten umgedreht. Zuerst mal ein Einkehrschwung in der Larstig Alm, um der Nässe zu entfliehen. Nach einem Telefonat mit dem Hüttenwirt beschlossen unsere

Tourenleiter den Zustieg fortzusetzen. Gestärkt und wieder eingepackt schritten wir zügig an den kritischen Hängen vorbei und erreichten die ersehnte Schweinfurter Hütte. Wir waren glücklich, dass wir die nassen Klamotten im Trockenraum aufhängen konnten.

Die Tourenplanung für Samstag war für die Tourenleiter nicht einfach. Bestes Wetter, viel Sonne, Fernsicht aber in den Kammlagen starker Wind und 50 bis 80 cm noch nicht verbundenen Neuschnee. Morgens vor der Hütte bestaunten wir zuerst den „neu eröffneten“ wunderbaren Rundumblick, dann zogen wir los in Richtung Finstertal. Harald und Konrad legten abwechselnd die Spur in dem tiefen noch unverspurten Neuschnee. Stetig mit gemächlicher Steigung kamen wir immer höher und steuerten auf die Hohen Wasserfälle und dem Hochreichkopf zu. Die anfangs angestrebte „noch sichere“ Höhe von 2400 m war schnell überschritten. Unser Pausen- und Umkehrpunkt lag auf 2700 m Höhe. In ausgelassener Stimmung zum Teil Einzelnen oder in Formation

hopsten wir den Hang wieder hinab. Teilweise steckten die „Kurzen“ hüftief im Schnee. Egal ob kurz oder lang immer wieder tauchte jemand ab.

Zurück in der Hütte stellten wir fest, dass es nach wie vor recht ruhig war. Viele Gäste waren aufgrund der Lawinensituation nicht gekommen.

Am Sonntag konnten wir die geplante Kraspesspitze in Angriff nehmen. Schritt für Schritt, in zum Teil weichem Schnee mit leichter Bruchharschschicht, arbeiteten wir uns nach oben. Der Gipfelaufbau war felsig und sehr abgeblasen. Auf den Fotos entsteht fast der Eindruck, dass es kaum Schnee hat. Oben auf dem Gipfel hatten wir einen traumhaften Rundblick in die Öztaler, Stubai, Lechtaler und Ammergauer Alpen. Die milden, sonnigen und windarmen Bedingungen ließen eine ausgiebige Gipfelrast mit Fotoshooting zu. Dennoch war ein baldiger Aufbruch, bevor der Schnee viel zu weich wird, nötig. Umso näher wir Richtung Hütte kamen umso heißer wurde es. Schnell packten wir unser zurück gelegtes Gepäck auf, um das

sichere Gelände ab der Larstigalm zu erreichen.

Anders als am Freitag konnten wir heute den wunderbaren Kuchen auf der Terrasse der Larstigalm genießen und noch Mitbringsel wie Zirbelschnaps und andere Leckereien erwerben.

Es war fantastisch. Mit so viel Sonnenschein am Samstag und Sonntag, da war die Nässe vom Freitag schnell vergessen. Auf der Schweinfurter Hütte wurden wir mit bezauberndem drei Gänge Menü verwöhnt und die Kniffelabende führten über Einser Beratungen zum Sieger.

Danke an die Tourenleiter Harald und Konrad sowie den Teilnehmern für das gelungene Wochenende.

Text: Tina Schmalz

Fotos: Bruno Heine, Konrad Geisler und Tina Schmalz



Auf der Kraspesspitze

Brüggelekopf

Schneeschuh- wanderung und Rodelspaß für Groß und Klein

Datum:..... 20.01.2019
 Start:..... Alberschwende, Bregenzerwald
 Ziel:..... Brüggelekopf (1182 m)

Glitzernde Tannenzweige, schneebedeckte Hänge, herrliches Bergpanorama und Gipfelerfolg am Brüggelekopf.

Nirgendwo sonst liegt die Grenze zwischen dem unteren Rheintal und einem Gipfelerlebnis so nah zusammen wie am 1182 m hohen Brüggelekopf im Bregenzerwaldgebirge. Vom seinem höchsten Punkt aus genießt man eine wunderschöne Aussicht in die Berge und auf den Bodensee. Da war die Idee naheliegend, einmal mit der Familiengruppe die zauberhafte Winterlandschaft des Brüggelekopfs mit Schneeschuhen zu erkunden. Wo doch der Hausberg der Gemeinde Alberschwende außerdem mit einer gemütlichen Gipfelhütte lockt!





Früh am Morgen traf sich die 18-köpfige Gruppe am Tannenlift in Alberschwende, um sogleich die Ausrüstung auszupacken und die Schneeschuhe anzulegen. Doch nicht jedes Kind ist es gewohnt, mit Schneeschuhen 460 Höhenmeter aufzusteigen. In weiser Voraussicht wussten die Tourenleiterinnen drohender Meuterei vorzubeugen: Eine Schnitzeljagd bis auf den Gipfel mit dort versteckter Schatztruhe sollte die Kinder motivieren, um mit den „Schneeschlappen“ die nächsten zwei Stunden bergauf zu marschieren.

Überall unterwegs gab es rote „Bänder“ zu entdecken, die sich – an Zweigen, Bäumen und Sträuchern befestigt – farblich bestens von der weißen Schneepacht abhoben. An jeder dieser Stationen gab es eine Aufgabe zu lösen: die Kinder mussten sich beispielsweise wie Schneetiere bewegen, deren Spuren im Schnee suchen, Fragen zur Gegend beantworten oder den berühmten „Schneeflieger“ am Steilhang vormachen. Die Schneeballschlacht zwischen Erwachsenen und Kindern auf einem verschneiten Mini-Fußballfeld war sicher eine



der lustigsten Aufgaben, die es zu erfüllen galt. So kam der Gipfel den Kindern mit jedem roten Band ein Stückchen näher.

Nach 1 ½ Stunden Aufstieg setzte hier und da das erste Motivationstief bei den Kindern ein. Zum Glück konnte eine vergrabene Gummibärchentüte 100 Höhenmeter vor dem Gipfel allen neue Energie spenden. Bei der Ankunft am Berggasthof Brüggelle waren die Kinder stolz wie Oskar und vor allem glücklich, es endlich geschafft zu haben. Von dort ging es noch ein paar letzte Höhenmeter zum Gipfelkreuz, wo nach Fußkoordinaten die vergrabene Schatztruhe gefunden werden musste. Das ging dann Rucki Zucki und der süße „Schatz“ wurde von den Kindern schneller verspeist, als die Eltern gucken konnten. Jetzt hatten sich alle ein zünftiges Mittagessen im Alpengasthof verdient. Auch die Erwachsenen waren froh, sich bei einem gemütlichen Beisammensein ausruhen zu dürfen.

Runter ging es dann weitaus schneller als hoch – denn die Gruppe konnte sich im Gasthof Schlitten ausleihen und über die Naturrodelbahn vom Brüggelkopf hinab nach Tannen sausen. Die 4 Kilometer lange Strecke ist über die Landesgrenzen hinaus beliebt und bietet Rodelspaß für Groß und Klein: weitläufige Kurven, idyllische Wege und immer wieder herrliche Aussichtspunkte wechselten sich ab. Für die einen konnte es nicht schnell genug bergab gehen, für die anderen war die kurvige Strecke mit den entgegenkommenden Wanderern eine echte Herausforderung. Aber geschafft haben es schließlich alle ins Tal.

Text und Fotos: Beritt Korden und Mareike Dietrich



Fels & Fluss: Klettergarten Schwarzenberg im Bregenzerwald

Datum:25.05.2019
Klettergarten:Freies Klettergelände Schwarzenberg

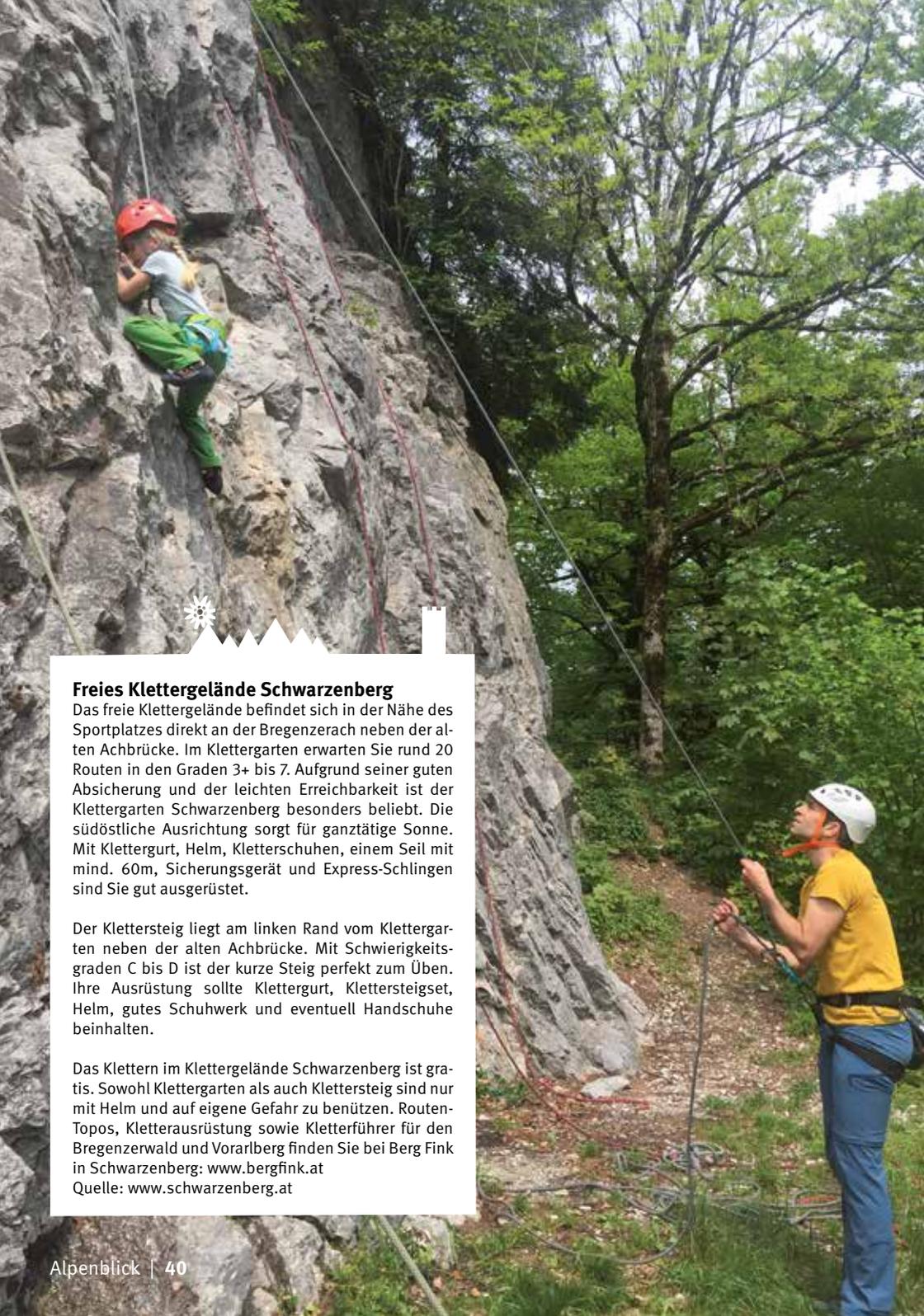
Bei bestem Wetter mit der ganzen Familie zum Klettern

Schwarzenberg im Bregenzerwald hat einen beliebten, anfänger- und familienfreundlichen Klettergarten, der direkt am Fluss liegt. Circa 20 Routen im Schwierigkeitsgrad 3 bis 8 können dort beklettert werden. Ideal für einen Frühlingsausflug im Mai mit der Familiengruppe des DAV Ravensburg. Gleich beim Aufstieg wurde unsere 16-köpfige Gruppe zur Freude aller Kinder von einer Herde zotteliger Hochlandrinder begrüßt. Ein kräftiges „MUUUUH“ und viele Fragen zu diesen Zottelwesen gingen durch aller Kindermunde, bis wir nach kurzer Zeit am Fels ankamen.



Bevor jedoch die Kletterausrüstung angelegt werden konnte, brauchten alle Teilnehmer erst einmal eine kleine Stärkung. Danach konnte es mit einem gemeinsamen Aufwärmprogramm losgehen, bei dem nicht nur die Kinder ihre Kraft und Beweglichkeit erproben durften. Die südöstliche Ausrichtung der Felswand ermöglichte es uns, trotz der anfangs kühleren Temperaturen, ganztägig in der Sonne zu klettern. So konnten wir die warmen Sonnenstrahlen am Fels in vollen Zügen genießen. Das flache Gelände am Wandfuß wurde von allen Kindern gerne in Beschlag genommen: zum Spielen, Malen, Vespers und um die fleißigen Kletterer anzufeuern.

Bereits die Kleinsten trauten sich mit knapp vier Jahren mutig an den Fels und zeigten ihr Können. Die Großen kletterten zahlreiche Routen vom 3. bis 5. Schwierigkeitsgrad bis nach ganz oben und kamen voller Stolz wieder herunter.



Freies Klettergelände Schwarzenberg

Das freie Klettergelände befindet sich in der Nähe des Sportplatzes direkt an der Bregenzerach neben der alten Achbrücke. Im Klettergarten erwarten Sie rund 20 Routen in den Graden 3+ bis 7. Aufgrund seiner guten Absicherung und der leichten Erreichbarkeit ist der Klettergarten Schwarzenberg besonders beliebt. Die südöstliche Ausrichtung sorgt für ganztägige Sonne. Mit Klettergurt, Helm, Kletterschuhen, einem Seil mit mind. 60m, Sicherungsgerät und Express-Schlingen sind Sie gut ausgerüstet.

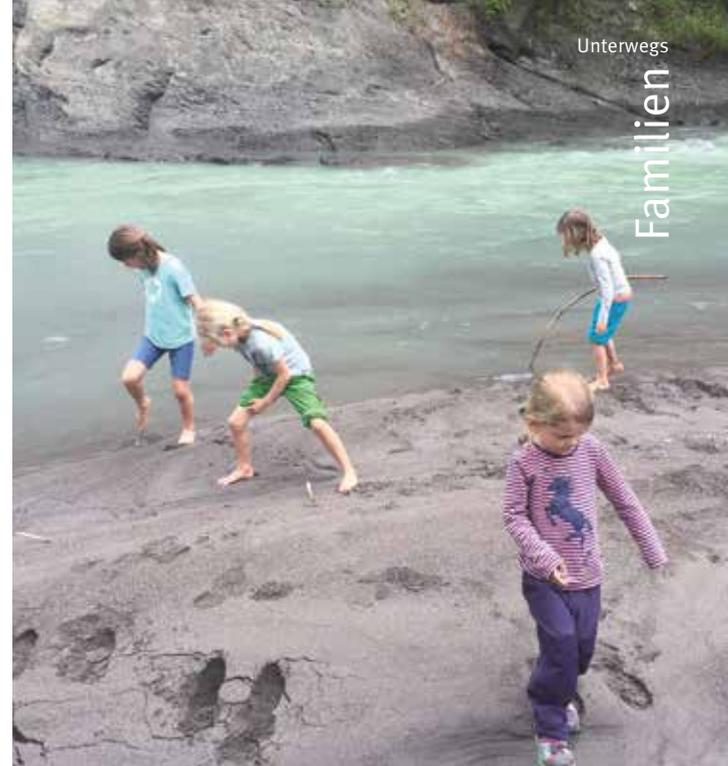
Der Klettersteig liegt am linken Rand vom Klettergarten neben der alten Achbrücke. Mit Schwierigkeitsgraden C bis D ist der kurze Steig perfekt zum Üben. Ihre Ausrüstung sollte Klettergurt, Klettersteigset, Helm, gutes Schuhwerk und eventuell Handschuhe beinhalten.

Das Klettern im Klettergelände Schwarzenberg ist gratis. Sowohl Klettergarten als auch Klettersteig sind nur mit Helm und auf eigene Gefahr zu benutzen. Routen-Topos, Kletterausrüstung sowie Kletterführer für den Bregenzerwald und Vorarlberg finden Sie bei Berg Fink in Schwarzenberg: www.bergfink.at
Quelle: www.schwarzenberg.at

Nach „getaner Arbeit“ zogen die meisten Kinder es vor, das umliegende Gelände um den Klettergarten unsicher zu machen. So wurden Schnecken gesammelt und ihnen mit viel Liebe zum Detail ein Terrarium aus Steinen, Blättern und Stöcken gebaut. Den Eltern bot sich währenddessen die Gelegenheit, sich selber in der Wand im Toprope auszupowern.

Schließlich marschierten wir am Nachmittag zurück zum Parkplatz und tauschten die Kletterschuhe gegen Handtuch und Badesachen. Das nahe Ufer der Bregenzerach unterhalb der Achtalbrücke bietet sich nämlich perfekt an, um die Füße zu kühlen und am Wasser zu spielen. Den Kindern und der Tourenleiterin Mareike schien die eiskalte Wassertemperatur der Bregenzerach nichts auszumachen. Ob nun die Füße, der Popo oder der Mensch als Ganzes in die Fluten eintauchten – der Spaß war in jedem Fall garantiert. Mareike erntete für ihre unfreiwillige Ganzkörperschwimmaktion großen Applaus. Derweil nutzten die Kinder den Sand am sicheren Ufer fleißig zum Matschen, um sich damit einzuschmieren und einen Stausee zu bauen.

Text und Fotos: Beritt Korden, Mareike Dietrich



Integrative Klettergruppe Klettern und Klettersteige im Montafon



Die Kletterausfahrt der integrativen Gruppe führte uns dieses Jahr ins Montafon. Stützpunkt war eine urige Selbstversorgerhütte in Gortipohl.

Quasi als Verlängerung der erst drei Tage vorher zu Ende gegangenen Sommerferien, fuhr ich bereits am Freitagnachmittag los. Die Gruppe war bunt gemischt: zehn Kletterer im Alter von acht bis 22, mit und ohne Handicaps und ihre vier Betreuer Conny Reutter, Martina Sulzer, Johannes Schott und Karsten Pechan legten bereits auf dem Weg einen ersten Kletterstop am Pocksberg bei Mäder ein. Hier wurde so intensiv im Toprope und Vorstieg geklettert, dass die Sonne längst untergegangen war, bis wir in unserer Hütte ankamen. Im Stirnlampenlicht brachten wir das Gepäck ins Haus und nach einem gemeinsamen Abendessen ging es recht bald auf die Zimmer, denn der kommende Tag sollte es in sich haben. Am Samstag ging es nach Gargellen zu den beiden Klettersteigen in der Röbi- und Ronggschlucht. Doch erstmal wurde unser Tatenrang vom Almbetrieb gestoppt. Wir warteten im Auto, bis die teils geschmückten Kühe über die normale Fahrstraße auf ihrem Weg ins Tal an uns vorbeigezogen waren. In Gargellen angekommen, teilten wir uns auf:



Abendessen

„Ein Teil der Gruppe ist über den Klettersteig zur Ronggalpe, der andere Teil ist zur Hütte gewandert. Der Teil, der gewandert ist, hat Kuchen und Hauswurst gegessen. Die andere Gruppe hat in der Zeit den Wasserfall – Klettersteig gemacht. Dann sind wir zusammen abgestiegen. Am Mittag sind wir alle zum Klettergarten bei Partenen gefahren. Dort gab es einen Übungsklettersteig und einen Klettersteig mit einer Seilbrücke. Es gab einen Fels, wo wir Toprope klettern konnten, bis es dunkel wurde. Zum Abendessen gab es Kässpätzle.“

Severin Schott, 8 Jahre

Für manche war der Steig durch die Röbischlucht der erste Klettersteig und entsprechend groß war die Aufregung. So ganz einfach wurde es dann auch nicht: Es war nicht nur sicheres Gehen am Drahtseil verlangt, sondern wir mussten auch über teils feuchte Baumstämme balancieren und über Steine springen, damit wir uns im Fluss nicht nasse Füße holten. Nach einer kurzen Pause hängten wir den Ronggklettersteig an. Mit 120 meist senkrechten Höhenmetern am Wasserfall entlang und einer spektakulären Seilbrücke am Anfang war das nicht nur für die Armmuskulatur eine Herausforderung.



Integrative Gruppe



Abseilen

Nachdem wir am Sonntagmorgen gemeinsam die Hütte aufgeräumt hatten, fuhren wir nach Latschau. Außer Klettern stand als weiteres Highlight Abseilen auf dem Programm. Für die meisten war es das erste Mal und es ging auch gleich 20 Meter in die Tiefe. Am späten Nachmittag fuhren wir nach Ravensburg zurück, und dieses Mal kamen wir noch im Hellen an.

Für manche war es die erste Ausfahrt, für andere die Abschiedstour, weil sie aus Zeitgründen nicht mehr in der Gruppe mitmachen können. Wir hatten alle viel Spaß und ein intensives Wochenende mit einem bunten Angebot, bei dem für alle etwas dabei war. Und so mancher Teilnehmer ist über sich hinausgewachsen.

Text und Fotos: Conny Reutter, Martina Sulzer, Johannes Schott, Karsten Pechan

30 JAHRE PRAXIS BILEK



GEROLD BILEK PRAXIS FÜR PHYSIOTHERAPIE

Abt-Hyller Straße 5 · 88250 Weingarten
 Telefon: (0751) 4 50 80 · Fax: (0751) 55 15 02
 E-Mail: info@bilek-physio.de
www.bilek-physio.de

72 Stunden Aktion

Datum:..... 23.05. - 26.05.2019
 Projekt:..... Renovierung des Grillplatzes
 "Kemmerlanger Moos"
 Beteiligte: JDAV Ravensburg
 DPSG (Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg)
 Stamm Impeeza Ravensburg

Julia

IRIS

Nina

Hanna

Reni

Daniel

Ronja

Amelie

Elisa

Jana ♥

Eli

Julius

Tee

Tamara

Tobi

Luna

Kai ♥

Niklas

MANUEL

deg

Mara

Maxi



Benno



Anika

Die 72-Stunden-Aktion ist die größte Sozial-Aktion Deutschlands und wird vom Bund der deutschen katholischen Jugend (BDKJ) veranstaltet. Letztes Jahr stand sie unter dem Motto: „Uns schickt der Himmel!“ und hat die Absicht, dass jede Gruppe mit ihrem Projekt die Welt ein Stückchen besser macht. Diese Projekte können alles Mögliche sein. Vom Festival organisieren über Tafelladen streichen, Spielhaus für Kinder bauen bis hin zu unserem Projekt, welches den Bau eines Grillplatzes und Umweltmaßnahmen im Kemmerlanger Moos beinhaltete.

Als wir nun am Donnerstagnachmittag pünktlich um 17:07 Uhr den Umschlag mit unserer Aufgabe öffneten war die Freude nur umso größer, als wir erfuhren, dass wir etwas bauen durften. Denn dies war schließlich der Wunsch unserer Gruppe. Als erstes wurden wir dann vom Förster Rainer Frank empfangen, welcher für uns während des Projektes zuständig war, Materialien bereit stellte und zu jeder Zeit bei Fragen und Problemen zur Verfügung stand. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an Rainer Frank, dem dieses Projekt selbst am Herzen lag und der auch nie davor scheute, selbst mit anzupacken, denn ohne ihn hätten wir dieses Projekt nicht kostenfrei umsetzen können.

Daraufhin fuhr ein Großteil unserer Gruppe zur Projektstelle um sich erst einmal anzuschauen, was überhaupt zu tun war. Jedoch war der Platz nicht wirklich als Grillplatz erkennbar sondern eher ein Rastplatz für LKW-Fahrer, auf welchem dementsprechend auch sehr viel Müll umher-



rend dessen zu Fuß zum Flappach gelaufen, da nicht alle mit dem Auto fahren konnten. Als letztes wurde dann Gepäck, Essen und alle übrigen Materialien und Werkzeug mit dem Auto zum Lagerplatz gefahren. Nach dem Mittagessen konnten wir nun endlich den Bagger und die Rüttelplatte von Alfons Leuthe abholen und dann erst so richtig loslegen. Während nun die eine Hälfte damit beschäftigt war den Grillplatz umzugraben und den alten Grill zu entfernen, wobei wir noch weiteren Müll, wie etliche Bierflaschen, gebrauchte Kaffeepads und auch die alte Federung eines Sessels fanden, war der andere Teil damit beschäftigt den Bach entlang des Fußweges zum Flappach hinunter mit Rechen zu reinigen und an einem Wanderweg Treppenstufen zu bauen. Da wir nun jedoch die Herausforderung hatten, Beton zu organisieren, um den Grill diebstahlsicher zu befestigen, starteten wir einen Aufruf bei SWR3 und nur eine Stunde später rief der Ko-Kreis bei uns an, dass wir noch heute Beton bekommen würden. Jetzt mussten wir schnell den

Grill abholen, welcher schon im Voraus von einem Freund des Försters extra für uns angefertigt wurde, und ihn dann direkt an Ort und Stelle befestigen. Als dann der Grill fertig war besuchte uns Manne Lucha, der Sozialminister Baden-Württembergs, um unsere Projektstelle zu begutachten und uns für die Teilnahme an der 72-Stunden-Aktion zu danken. Nach weiteren Bagger-, Reinigungs- und Bodenplättungsarbeiten ging dieser Tag erfolgreich zu Ende und wir ließen ihn gemütlich zusammen am Lagerfeuer ausklingen.

Am nächsten Tag war wieder Arbeitsteilung angesagt. Die einen gingen auf den Markt um zahlreiche Essensspenden abzuholen, die anderen reinigten weiter den Bach und fingen damit an, die Gräben im Wald mit Sand aufzuschütten, damit das Moos wieder besser wachsen konnte und die letzte Gruppe ebnete mit Hilfe von Bagger und Rüttelplatte trotz Regen den Boden am Grillplatz ein. Mittags ging

lag. Die alte Feuerstelle war demoliert, von Bänken und Tischen war keine Spur mehr und der eigentliche Platz war mit sehr, sehr viel Unkraut überwuchert. Mit diesen Eindrücken fuhren wir zum Vereinsheim des DAV zurück, um zu planen, wer am nächsten Tag welche Aufgaben erledigt, woher wir fehlenden Materialien und Baumaschinen herbekamen und auch wo wir schlafen würden. Da unsere Projektstelle in der Nähe des Flappachbades war, war es uns nicht möglich, jeden Morgen dort hinauf zu fahren. Deshalb entschieden wir uns dazu, auf dem Flappach-Parkplatz zu zelten. Dank der Unterstützung des Teams vom Flappachbad hatten wir während dieser Zeit auch Zugang zu Toiletten, Duschen und Co.

Am Freitagmorgen ging es dann frisch ausgeschlafen in mehreren Gruppen los. Die eine Gruppe ging ins Pfadiheim um noch Zelte zu holen und diese dann anschließend aufzubauen, während die zweite Gruppe oben am Grillplatz damit anfing, den umherliegenden Müll aufzusammeln. Die dritte Gruppe ist wäh-





es dann mit den gewohnten Aufgaben weiter wobei ein Teil der Gruppe nun noch damit beschäftigt war, Insektenhotels zu bauen. Die hierfür benötigten Materialien tauschten wir mit anderen Gruppen gegen Salat, da wir Unmengen davon gespendet bekommen hatten und dies leider viel zu viel für unsere Gruppe war. Des Weiteren starteten wir auch noch den Bau von einer Sitzgruppe und Bänken um die Feuerstelle herum. Aufgrund leerer Akkus der Bohrmaschinen musste die Fertigstellung allerdings auf Sonntag verschoben werden. Nach dem Abendessen, zu welchem wir den Ko-Kreis eingeladen hatten, da wir immer noch zu viel Essen hatten, ging ein kleines Team nochmals zum Grillplatz um noch schnell die Roh-Rinde vom LKW abzuladen und zu verteilen, da am Sonntag ein LKW-Fahrverbot herrscht und wir deshalb noch Samstagabend den LKW zurückbringen mussten.

Am letzten Tag war es noch unsere Aufgabe ein Einweihungsfest für den Grill mit all unseren Freunden und Familien zu veranstalten, wel-

ches auch ein voller Erfolg war. Davor mussten wir jedoch dem Grillplatz noch den letzten Schliff verpassen. Dies beinhaltete, die Bänke noch fertig zu bauen, die Insektenhotels aufzustellen, die Gräben im Wald fertig aufzuschütten und kleinere Schönheitsdetails, wie eine Tafel mit unseren Namen und Logos aufzustellen. Nach unserem Grillfest ging es dann ans gemeinsame Aufräumen und Zurückbringen der Materialien zu den jeweiligen Spendern oder zurück ins Vereinsheim bzw. Pfadiheim. Abschließend fuhren dann alle, die Lust hatten, nach Wetzisreute zur Abschlussfeier, wo wir noch einen riesen Spaß und einen wunderschönen Ausklang der Aktion hatten.

Vielen Dank an alle die uns diese tolle Zeit ermöglicht haben, sei es durch Spenden, die Organisation oder auch einfach an alle Teilnehmer, die auch mal nur kurz da waren um zu helfen, denn ohne diese vielen helfenden Hände und großzügigen Spenden hätten wir unser Projekt nie so gut und vor allem kostenfrei umsetzen können.

Text und Bild: Tamara Seiler, JDAV Ravensburg

Werte schaffen, Werte erhalten



Alfons Leuthe
Bauunternehmen

www.leuthe-bau.de

Jahnstraße 19
88281 Schlier-Wetzisreute
Tel.: 07529 / 974 99 - 0

Sommerfreizeit

Ravensburger Hütte



Datum:..... 10.08. - 18.08.2019
 Stützpunkt:..... Ravensburger Hütte
 Verkehrsmittel: Eisenbahn
 Aktionen:..... Klettern an den Spuller Platten
 Arbeitseinsatz Kletterwand
 Cleanclimbing-Lehrpfad
 Plattnitzerjochspitze
 Wasenspitze
 Roggalspitze

Vom 10.08.19 bis zum 18.08.19 waren zehn abenteuerlustige Kletterer, namens Tamara, Theresa, Mara, Hanna, Maxi, Niklas, Flori, Chris, Benno und Benno auf der Ravensburger Hütte im Lechquellgebirge beim Alpinklettern.

Das ganze begann am Samstagmorgen, als wir gemeinsam unsere Rucksäcke fertig packten und mit dem Zug los fuhren. Keiner der Rucksäcke wog unter 15 Kilogramm, was während der Zugfahrt zwar kein Problem war, allerdings dann später beim Aufstieg (nach mehrmaligem Umsteigen) für viele eine Behinderung darstellte, welche sich aber durch Teamwork beheben ließ. Schließlich kamen nach einem vierstündigen Aufstieg im Regen alle wohlbehalten oben an und freuten sich auf etwas zu trinken und eine laaange Pause. Nachdem sich alle in unserem Matratzenlager, welches eigentlich für sieben Leute anstatt zehn gedacht war, eingerichtet hatten, gab es endlich das lang ersehnte, köstliche Abendessen. Nach dem Essen ging es nun an die erste theoretische Einheit im Mehrseillängenklettern, da manche von uns das noch nie oder schon lange nicht mehr gemacht hatten. Wir lernten die Knoten, Techniken und Seilkommandos, die für einen reibungslosen Ablauf in der Seilschaft nötig sind und übten das Ganze noch ein paar Mal an der kleinen Kletterwand im Seminarraum der Ravensburger Hütte.

Am Sonntag ging es dann an die Spullerplatten, wo wir das Gelernte vom Vorabend alle gleich erfolgreich anwendeten und somit immer zu zweit den Fels erklommen. Als dann alle oben waren seilten wir uns nacheinander wieder ab und kehrten pünktlich zum Essen zurück. Den restlichen Abend verbrachten wir mit Spielen und lustigen Unterhaltungen. Der Montag startete für uns alle sehr erschütternd. Es regnete. Das bedeutete, dass es uns nicht möglich war, klettern zu gehen. Deshalb suchten wir beim Frühstück nach einer Alternative und fanden auch sehr schnell eine: wir würden an der Kletterwand im Seminarraum alle Griffe abschrauben, waschen und dann neue Routen schrauben. Gesagt – Getan. Während die Mädels damit zubrachten vier Stunden lang die Griffe zu waschen, tobten sich unsere Jungs damit aus, die verrücktesten Ideen an die Wand zu bringen.

Der Dienstag und Mittwoch verliefen einigermaßen ähnlich. Wir teilten uns in zwei Gruppen



auf und jede ging einmal einen ganzen Tag mit Benno auf den Cleanclimbing-Lehrpfad. Dort übten wir das Legen von Keilen, Friends, etc., da in den Bergen bei vielen Routen keine Bohrhaken in der Wand für die Exen sind und man sich dadurch selbst behelfen kann. Währenddessen vertrieb sich die jeweils andere Gruppe durch Wandern und Reinigen mehrerer großer Felsbrocken hinter der Hütte, damit man sie als Boulder benutzen konnte (was von diesen auch ausgiebig gemacht wurde), die Zeit.

Am Donnerstag war nun das Wetter ein Traum und wir konnten endlich wieder klettern gehen. Diesmal ging es auf die Plattnitzerjochspitze. Leider jedoch ohne Mara, da diese ihren Klettergurt in der Hütte vergessen hatte, und auch ohne Maxi, welcher freundlicherweise beschloss, Mara zur Hütte zurück zu begleiten. Alle anderen hatten trotzdem ihren Spaß und als alle dann oben waren, aßen wir zusammen unsere wohlverdiente Gipfelgurke. Danach ging es an den Abstieg zurück zur Hütte. Den Abend verbrachten wir damit, zu diskutieren,



was am nächsten Tag gemacht werden soll, da einige auf die Roggalspitze wollten, andere nicht und lieber darauf bestanden, dieses Mal alle gemeinsam einen Berg zu erklimmen. Somit kam der Entschluss gemeinsam auf die Wasenspitze zu wandern.

Also wanderten wir am Freitag alle gemeinsam, außer Chris, da dieser bereits seit Samstag Schmerzen im Fuß hatte, bei strahlendem Sonnenschein auf die Wasenspitze und genossen oben dann die tolle Aussicht.

Am Samstag war es nun soweit: endlich ging es für einen Teil der Gruppe auf die Roggalspitze hinauf, während der Rest der Gruppe nochmals an die Spullerplatten zum Klettern ging, da sie sich noch nicht sicher genug im Klettern fühlten, um die Roggal zu erklimmen. Somit kam an diesem Tag definitiv jeder auf seine Kosten und etwas verspätet waren dann auch alle zu unserem letzten Abendessen wieder da. Am Abend ging es dann daran, das Gepäck für den Abstieg am nächsten Tag herzurichten

und sich dann auszuruhen von diesem ereignisreichen Tag.

Der letzte Tag brach an und wir stärkten uns alle nochmal durch ein mächtiges Frühstück und gingen dann ein letztes Mal in unseren Seminarraum, holten unser Gepäck und füllten ein letztes Mal für diese Sommerfreizeit unsere Flaschen mit dem frischem Bergwasser aus dem Brunnen vor der Hütte. Nun musste nur noch der Müll entsorgt werden und dann machten wir uns an den Abstieg, welchen wir dieses Mal in zwei Stunden anstatt vier bewältigten. Mit dem Zug ging es dann wieder zurück nach Ravensburg ins DAV-Vereinszentrum und dann ging jeder wieder seiner eigenen Wege nach Hause und freute sich über die warme Dusche und das eigene Bett. Alles Dinge, die es auf der Hütte so nicht gab und wir haben trotzdem überlebt!

Text: Tamara Seiler

Bilder: jdav-Ravensburg

Umweltbaustelle Hornberger Platte



Auch dieses Jahr haben wir von der JDAV Baden-Württemberg wieder sehr erfolgreich eine Umweltbaustelle durchgeführt. Am 6. und 7. Juni waren elf Teilnehmende hauptsächlich aus der Sektion Ravensburg tatkräftig an der Hornberger Platte im Schwarzwald zugange und haben hier die Wege verbessert.

In Zusammenarbeit mit Thomas Bossert und Martin Kramer, dem Kletterreferenten der Sektion Schwarzwald, starteten wir am Samstagmorgen unser Aufhübschkommando. Wir teilten uns in verschiedene Bautrupps zu jeweils 3 bis 4 Personen ein und machten uns mit Pickel, Schaufeln und Hammer bewaffnet an die Arbeit. Es standen Ausbesserungsarbeiten an den bereits bestehenden Wegen an und auf der südlichen Seite sollte außerdem ein Weg verlängert werden. Hier versuchten wir, uns an das Gelände anzupassen, bastelten Begrenzungen zu den Seiten und zersägten alte Baumstämme, um diese zu neuen Stufen umzufunktionieren. Dabei arbeiteten wir dieses Mal ganz ohne Zement, sondern verwerteten

bis auf ein paar Stahlstifte lediglich das Material, was wir vor Ort vorfanden. So wurde abgesehen von einer ordentlichen Mittagspause den ganzen Samstag bei bestem Wetter fröhlich am Felsfuß gewerkelt. Gegen 18:30 Uhr brachen wir dann zu unserer Unterkunft, dem Jugendzeltplatz Villingen-Schwenningen auf, wo wir den Abend grillend mit bester Verpflegung am Lagerfeuer ausklingen ließen. Sonntags beendeten wir noch die angefangenen Arbeiten, sodass nach dem Mittagessen als Abschluss eines erfolgreichen Wochenendes aber immer noch genug Zeit war, sich in die Vertikale zu bewegen und die Kletterrouten vor Ort erkundet werden konnten.

Hier noch einmal vielen Dank an die Teilnehmenden. Dank eurer Hilfe können die Wege an der Hornberger Platte wieder viele neue Kletterer empfangen!

Text: Ella Schott, Umweltreferentin JDAV BaWü
Bilder: jdav-Ravensburg



Klettern auf Mallorca

Datum:..... 13.06. - 21.06.2019
Klettergebiet: Sa Gubia

Am 13. Juni startete die DAV-Sportkletterausfahrt auf die Baleareninsel Mallorca, nicht um sich die eingedeutschte Ballermannkultur à la „Eimer für alle“ oder ein „Mallelujah“, sondern die ein oder andere Plaisirroute zu Gemüte zu führen.

Zusammengewürfelt war die heterogen geschlechtliche Gruppe aus allerlei interessanten Individuen, die sogleich ihre Rolle im Gefüge fanden.

„Gehaust“ wurde in einer gigantischen Finka, ausgestattet mit Pool, großer Terrasse und Obstgarten, in dem man sich an Aprikosen- und Orangenbäumen bedienen durfte.

Zwei exzellente Tourenleiter trieben uns täglich von Kletterspot zu Kletterspot. Ob im Landesinneren, mit abenteuerlichem Zustieg durch ein trockenes Bachbett (Sa Gubia) oder neben türkisfarbenem Meer an Traumbuchten. Die Badehose war demnach immer mit im Gepäck, nicht zuletzt, weil in Cala Sa Nau Deep Water Soloing möglich war. Obwohl Mitte der Woche eine Pause angedacht war, konnte man sich nicht vom Fels trennen und es wurden tatsächlich alle Tage kletternd genutzt.

Abends verköstigte sich die Gruppe am finka-eigenen Grill mit frischen Meeresdelikatessen, begleitet von dem ein oder anderen Aperol Sprizz.



Klettern auf der Partyinsel?

Dass Mallorca eine Partyinsel ist, weiß jeder, dass die Insel bei Rennradlern beliebt ist, wohl auch. Weniger bekannt ist, dass sie sich seit den 80er Jahren zu einem Hotspot für Sportkletterer entwickelt hat. Ungefähr 1000 Routen verteilen sich auf 34 Sektoren, von gut strukturierten Platten bis zu steilen Sintersäulen ist alles dabei. Einige Klettergebiete liegen direkt an der Küste und laden neben einem erfrischenden Bad auch zum Deep Water Soloing ein.



Als nach zehn Tagen dann die Unterarme genügend ausgelastet und alle Adrenalinvorräte ausgeschüttet waren, konnte man zufrieden den Heimweg antreten.

Alles in allem eine sagenhafte Woche mit abwechslungsreichem Kletterspots, die für absolut jeden reichlich hergaben. DANKE für die wunderschönen Tage in quirlig lustiger Herde inklusive der zwei souveränen und menschlich wertvollen Tourenleiter.

Text: Vera Egle

Fotos: Timo Kühn, Gudrun Widmann und Katrin Werkle

Es war alles geboten bei der Zillertaler Runde

Datum:.....02.08. - 05.08.2019

Freitag:.....Anfahrt ins Zillertal zum Gasthaus Breitlahner (1256 m) und knapp fünfständiger Aufstieg zum Friesenberghaus (2477 m).

Samstag:.....Über Schlegeisspeicher in ca. sechs Stunden zum Furtschagghaus (2295 m), ca. 650 Hm bergauf und 850 Hm bergab.

Sonntag:.....1060 m Aufstieg zum Schönbichler Horn (3134 m), steiler Abstieg Drahtseilsicherungen) zur Berliner Hütte (2044 m), ca. sechs Stunden.

Montag:.....Schwarzsee, Melkerscharte (2814 m) Gunggl, Ginzling (985 m), ca. sechs Stunden.

Wir gehen bei jedem Wetter – so der Konsens der wanderfreudigen Gruppe bei der Vorbesprechung, eine klare Entscheidung bei einem täglich anderen Wetterbericht. So bleibt es bei der frühen Abfahrt am Freitag Anfang August ins Zillertal.

Das Fahrziel heiß Ginzling und ist als Bergsteigerort hübsch gelegen mit kostenfreiem Naturparkplatz für Hüttenwanderer. Wir sind gut durchgekommen und genau rechtzeitig bereit, als der Wanderbus kommt und uns mitnimmt zum Schlegeis-Stausee. Das Tal wird immer enger, die Mautstraße kurvenreicher und die roh ausgesprengten Felstunnels sind ein Erlebnis. Angekommen oben an der Staumauer empfängt und etwas Sonnenschein. Also starten wir gleich los zum Aufstieg steil hinauf zum Friesenberghaus auf 2498 Meter. Ein Aufstieg mit Sonne, Wolken, einer tollen Aussicht auf den türkisfarbenen Schlegeis-Stausee und Blaubeeren zum Naschen. Trocken kommen wir an, sortieren uns in die Mehrbettzimmer und lassen uns von Kaiserschmarrn bis Leberknödel die Tiroler Küche schmecken. Vor der Hütte kommen Wind und Regen auf, also haben wir's drinnen gemütlich und genug zu ratschen. Ausgestattet mit Regenjacken brechen später doch noch zwei ambitionierte Wanderinnen auf zu den Petersköpfl (2677 Meter), einer nahegelegenen Hochebene, die mit ihren Schiefersteinskulpturen im Nebelwetter eine ganz besondere Atmosphäre bietet. Zum Abendessen gibt es dann ein paar Anekdoten des Hüttenwirts, angefangen vom nächtlichen Gebrauch der Türklinken, möglichen Umgangsoptionen mit Extremschnarchern und einen Ausblick aufs Bergwetter der nächsten Tage, das vor allem für unseren wichtigen Sonntag vielversprechend ist.



Am nächsten Morgen ist es draußen etwas heller und nach dem Frühstücksbüffet geht es die lange Etappe über das Uramentenloch auf einen langgezogenen Panoramaweg zum Olpererhaus (2389 Meter). Unterwegs gelten die Rufe eines Hirten nicht uns sondern seinen Schafen, die sich bald um ihn scharen. Nur drei kommen uns entgegen, schauen neugierig um ein Felseck, weil wir ihnen den Weg versperren, aber wir kommen umeinander herum. Dann geht's weiter über den gut mit Schieferplatten befestigten Weg und eine Hängebrücke. Überhaupt hat es viele Bäche und Wasserfälle im Gelände. Bei einem Wechsel von Nieselregen, Aufklaren und beeindruckender Sicht auf die nebelverhangenen Dreitausender sowie einem Farbspiel von rosa Alpenrosen und Türkiswasser im Stausee kommen wir mittags am Olpererhaus an. Dort genießen wir die Panoramafenster und was Warmes bevor es steil bergab geht zum Stausee. Dann am Ufer entlang und weiter treppenartig hinauf zum Furtschaglhaus auf 2295 Metern. Mit seinem angebauten Wintergarten liegt es gegenüber des Großen Möselers und lässt uns visuell die karge Bergwelt erleben.



Am Sonntag dann das versprochene Kaiserwetter für unsere Kaiseretappe. Früh ist es noch angenehm kühl für den Aufstieg, der Wechsel von blühenden Wiesen, das Überqueren von Wasserläufen und Schneefeldern bis hinauf ins schroffe Gelände mit Kletterpassagen. Über den Südgrat geht's hinauf aufs Schönbichler Horn mit 3134 Metern. Der perfekten Aussichtsberg,



wir haben es windstill und die klare Luft lässt ein weites 360-Gradpanorama zu. Nach dem obligatorischen Gipfelkreuzfoto geht's über die Ostflanke hinab, Kletterpassagen, toll angelegte Schiefersteintreppen, kurze Schotterabschnitte, Wiesenstücke und nach 1100 Metern Abstieg ein herrliches Bad im Fluss, je nach Vorlieben für die Füße oder mit Ganzeintauchen. In jedem Fall passen danach die Wanderschuhe wieder und ein kurzer Gegenanstieg bringt uns direkt auf die Sonnenterrasse der berühmten Berliner Hütte (2044 Meter). Das Kuchenbüffet ist noch gut bestückt und so beginnt der entspannte Teil des Tages und das Zusammentreffen mit der Zweitwandergruppe, die über die Westpassage des Berliner Höhenweges gekommen ist. Gemeinsam essen wir im Da-



mensalon zu Abend, ebenso schön holzverfärbt wie der große Salon, mit Kronleuchtern und Schnitzereien bestückt wird der Raum und dem besonderen Charakter der denkmalgeschützten Hütte gerecht. So bewundern wir die Atmosphäre im Haus, die Erzählungen der Hüttenwirtin und besichtigen den prachtvollen Eingangsbereich mit Balustrade und verglastem Bürotrakt, die historischen Bilder und vielfältigen Hinweistafeln mit Geboten und Verboten. Dazu ein besonderer Luxus: warmes Wasser in den großzügigen Waschräumen.

Unsere letzte Etappe für den Montag müssen wir abändern, da der Weg verschüttet ist – also gibt es für die sportliche Fraktion einen morgendlichen Schnellaufstieg aufs Berliner Horn mit tollen Ausblicken in die Gletscherwelt ringsum und die Zsygmondyspitze, das Mat-

terhorn des Zillertals. Die Knie- und Blasengeplagten genießen so lange Frühstück und kleinere Ausflüge zu den Gletscherrändern bis wir dann alle zusammen absteigen. Zunächst eine Via-Appia-ähnliche Passage von der Hütte hinab, dann über eine schmale betonierte Trasse am Fels direkt über den Zemmgrund und schließlich in vielen Kehren zum Breitlahner. Das Tal wird breiter, der Fluss von Zuflüssen gespeist, ebenso. Im flacheren Gelände finden wir ein kleines Staubecken zum Erfrischen. Alternativ gibt es Erfrischendes auf der Terrasse des Breitlahner mit seiner reichhaltigen Eiskarte, großen Salattellern oder sonstigem Habhaftem vor der Rückfahrt.

Text und Fotos: Claudia Eith-Urbarz



Ausrüstung für diese Momente



GIPFELSTÜRMER OUTDOOR
Goldgasse 8
88212 Ravensburg
Telefon 0751 3631199

GIPFELSTÜRMER SCHUHE
Roßbachstraße 16
88212 Ravensburg
Telefon 0751 36602677

Unsere Geschäftszeiten:
Mo - Fr 10.00 - 18.00 Uhr
Samstag 9.30 - 15.30 Uhr

GIPFELSTÜRMER

„Das war eine geile Woche!“ Mountainbiken im Aostatal

Datum:..... 05.07. - 14.07.2019
 Durchschnittliche Tages-Muskelkraft-Höhenmeter:..... 733 Hm.
 Durchschnittliche Tiefenmeter pro Tag: 2250 Tm.
 Maximale Tages-Höhenmeter aus eigener Muskelkraft: 1460 Hm.
 Maximal gefahrene Tiefenmeter am Tag:..... 3500 Tm.

„Das war eine geile Woche!“: So endete die finale Gesamtkostenabrechnung von Heinz. Die Wortwahl sei ihm verziehen, denn sie ist wahrlich treffend.

Wir (drei Autos, acht MTBs, sieben Männer und eine Frau) waren für neun Nächte im Aostatal: Sabine, Heinz, Franz, Martin, Ottmar, Jürgen, Martin und Volker. Die Stimmung war prima und unsere beiden Guides Heinz und Franz sorgten für perfekte Touren. Unser Standort: zwei nagelneue, sehr geräumige Bungalows auf einem Campingplatz mit viel Grün und schattigen Bäumen. Von hier aus erkundeten wir die MTB-befahrbare Bergwelt rund ums Aostatal.

Gespeist haben wir wie die Schwaben in Italien (wollte sagen: wie Gott in Frankreich!) mit zwei Ausreißern in die örtliche Pizzeria.

Der Wettergott bescherte uns traumhafte Tage mit viel Sonnenschein und Wärme, Wolken genau zur rechten Zeit (Auffahrt) und nur einmal einen 15-minütigen Wolkenbruch. Auch hier hätte das timing nicht besser sein können, denn die Bar für einen zweiten morgendlichen Cappuccino war gleich zur Stelle.

Ich schließe mich den Worten von Heinz an: Das war eine rundum geile Bikewoche!

Bericht: Volker Schmitz
 Fotos: Martin Teschner



Hier die Highlights unserer Woche:

- Einfahren im Bikepark von Pila im Zentrum von Aosta
- das bike zum Passo Inverneux (2902 m) hochbuckeln; die super flowige Traumabfahrt - genannt Banzai - begeisterte schließlich auch anfängliche Skeptiker
- herrliche Naturtrail Tiefenmeter im Liftgebiet von La Thuile
- die Holzschnitzereien (Freilichtmuseum) entlang der Auffahrt zum Rifugio Mt. Fallère (2385 m) mit anschließender Abfahrt auf dem Becca Trail: oben mit traumhafter Aussicht, easy flowing - unten dann technisch, fordernd.
- wolkenfreie Sicht auf das Matterhorn im Bikepark von Breuil/Cervinia
- Raufstrampeln zum traumhaften Aussichtsgipfel Point de Metz (2511 m); die Abfahrt hatte es in sich, ebenso die originelle Bar
- schweißtreibende Auffahrt zum Petit Mont Blanc (2155 m); abwärts dann Kehre an Kehre, wie auf einer Perlenschnur, fahrbar ohne Umsetzen inmitten eines schattenspendenden Kiefernwaldes.



Und hier noch die anderen Highlights:

- wir haben sie gefunden, unsere Lieblings Gelateria
- der Espresso „dubbio“ (danke an die Toleranz der Italiener - kein Kellner ließ es sich nehmen einen doppelten Espresso zu servieren)
- so eine Fahrrad Standpumpe hilft auch prima bei einer Auto-Reifenschlappe
- die Technikkurse von Franz und Jürgen; hier wurde jedes Bike wieder fit gemacht
- Immer wieder herrlichste Bergpanoramen, um nur die bekanntesten zu nennen: Cervino (Matterhorn), Monte Rosa, Gran Paradiso und Monte Bianco (Mont Blanc)



Mountainbiken auf Gran Canaria

Datum:..... 30.10. - 06.11.2019
 Tourenleiter: Heinz Baumann
 Suso Rodriguez, eingeborener Gran-Canariër

Die Gruppe bestand aus sechs Personen (Sabine, Claudia, Heinz, Martin, Joe und Suso), die erwartungsvoll auf diese Woche blickten.

Claudia und Martin sind schon am Samstag zuvor hingeflogen und nahmen das Domizil (großer Bungalow an der Grenze zwischen Playa del Ingles und Maspalomas – im Süden von Gran Canaria) in Beschlag.

Da sie sehr spät auf der Insel landeten, wurden sie von Susos Nichte und ihrem Mann am Flughafen empfangen und in den Süden gefahren. Der Rest der Truppe landete am Mittwoch auf der Insel und fuhr mit zwei gemieteten Autos zum Domizil und wurde herzlich von Claudia und Martin begrüßt.

Susos Mutter feierte an diesem Tag ihren 89. Geburtstag und wusste nicht, dass ihr Sohn auf der Insel ist und wurde von ihm überrascht. Die Freude war natürlich riesig.

Am nächsten Tag fahren wir mit den Autos zum höchsten Punkt der Insel (Pico de las Nieves: 1.930 hm) und stiegen auf die Räder um und fuhren einen traumhaften Trail hinunter zum San Bartolome de Tirajana, wo alle fürstlich gespeist haben (Papas arrugadas mit Mojo, Salaten, Fisch usw.). Am Abend wurde schön gekocht, gegessen und gemütlich geplaudert beim Rotwein.



3. Tag: Claudia reiste ab, da sie am Montag den Schulanfang nicht verpassen wollte. Der Rest der Gruppe fuhr nach Barranco de Guayadeque und von dort wieder ca. 1.200 hm Aufstieg durch wunderschöne Mandelbaumplantagen, wo immer noch Früchte hingen, die wir gleich genossen. Kurz vor dem Pico de las Nieves fing die Abfahrt durch zauberhafte Flow-Trails an. Auf dem Weg zu den Autos entdeckte Heinz einen Einsiedler, der in einer Cuevas (Höhle) lebte und uns mit Kaffee und Orangen bewirtete. An diesem Abend verwöhnte uns Joe mit Gegrilltem (das Haus verfügte über einen großen Grillplatz).

4. Tag: Joe und Suso ruhten sich aus. Sabine, Heinz und Martin machten die Ayagaures-Fataga-Runde (eine traumhafte Runde über drei Barrancos).

Am 2. Tag fuhren einige nach Arguigin – dort geparkt und dann mit den Rädern 1.200 hm Aufstieg zuerst auf wunderschönen steilen und schmalen Sträßle, danach auf Gelände mit vielen Tragepassagen. Dort musste Heinz dem Joe und Suso beibringen, wie man das MTB bequem und professionell auf der Schulter trägt. Oben am Tauro Pass angelangt, belohnte uns eine faszinierende Aussicht. Die Stimmung bis dahin war hervorragend (warmes Wetter, blauer Himmel und noch genug Wasser). Die Abfahrt über Pisten, steinige Trail und immer heißer und heißer, so dass irgendwann nichts mehr zu trinken vorhanden war, denn Heinz wollte am letzten Dorf nicht anhalten → großer Fehler 😞 → Wassermangel. Plötzlich waren wir mitten in einem Barranco (Canyon) - Joe und Suso bekamen immer mehr Probleme durch Dehydrierung. Aber Joe, als erfahrener Pfadfinder, erkannte zufällig von oben etwas Glitzerndes – einen lebensrettenden fließenden Wasserlauf, der die Stimmung sofort aufhellte. Unten an den Autos angekommen, belohnten wir uns wieder mit kanarischen Köstlichkeiten.



Am 5. Tag wartete auf uns die Königsetappe mit ca. 2.200 hm Aufstieg. Wir fuhren mit den Autos nach Agaete (Nord-Westseite der Insel) und dann mit den Rädern Richtung Berge (El Risco – Tirma-Pinar de Tamadaba) → zuerst auf asphaltierter Küstenstraße und dann ins Landesinnere durch verschlungene Pinien-Waldwege bis zum Tamadaba. Oben angelangt wurden wir mit den Auswirkungen des großen Brandes im Sommer konfrontiert. Der größte Teil des Nationalparks war verkohlt 😞 ziemlich bedrückende Stimmung. Die Abfahrt nach Agaete durch einen wunderschönen aber sehr steilen Trail, wo Joe und Suso an ihre Grenzen stießen (fast nur tragend und schiebend). Wiederrum Sabine, Heinz und Martin fühlten sich pudelwohl in ihrem Element – fantastisch, wie sie durch schwieriges/verblocktes Terrain abfahren können.

Am 6. Tag fuhren wir nach Teror (Nordseite der Insel). Dann wieder über 1.000 hm Aufstieg auf asphaltierten Straßen bis Cruz de Tejeda. Mittagessen mit kanarischen Köstlichkeiten und dann Abfahrt durch Flow-Trail Richtung Teror.

Der 7. Tag war Abschied nehmen von der Insel. Mit den Leihwagen bis zum Flughafen und nachmittags Abflug nach Stuttgart. Suso blieb noch eine Woche bei seinen Eltern.

Text: Suso Rodriguez
Fotos: Heinz Baumann



Resümee:

- Tolle Truppe mit entspannter Stimmung
- Tolles Wetter die ganze Woche
- hervorragendes Essen
- Tolle anspruchsvolle Touren mit allen möglichen Trails
- das Domizil sehr passend mit großer Küche und allem was man braucht
- günstige Leihwagen
- am wichtigsten: wir sind jeden Tag heil (Mensch und Rad), müde aber glücklich ins Bett gegangen

Mountainbike Kids MTB Kids Camp



Datum: 11.10 - 13.10.2019
 Unterkunft: Ravensburger Haus in Steibis
 Touren: Dreiländerblick
 Salmaser Höhe
 Um den Falken

Mit Beginn des Sommerprogramms findet regelmäßig am Hirscheck das Treffen der MTB-Kids statt. Unterteilt in zwei Alters- und Leistungskategorien jagen wir, vier Guides mit den Kids auf Trails rund um das Hirscheck dahin. Technikübungen und etwas Airtime auf niedrigen Schanzen gehört auch dazu.

Die regelmäßigen Teilnehmer machten sich dann als Saisonausklang aber auch gleichzeitig Höhepunkt der Saison auf den Weg nach Steibis in das Ravensburger Haus.

Bei Königswetter Mitte Oktober ging es Freitag-nachmittag vom Ravensburger Haus zum Dreiländerblick. Eine kurze Aufwärmtour um das Haus, aber immerhin mit Gipfelkreuz und Blick ganz weit in die Alpen.

Die Hütte selber war mit der gleichzeitig anwesenden Familiengruppe um Jörg Neitzel voll belegt. Die Hüttenstimmung war super und gemeinsam geht ja alles auch schneller und leichter von der Hand, wie für 50 Personen zu kochen oder am Schluss zu putzen.



Am Samstag starteten wir die Königstour. Da das Trailangebot um die Hütte recht begrenzt war, verstaute wir die Bikes sicher im großen Hänger von Robby's Land Rover und dann ging es kurz mit den Autos zum Hündle-Parkplatz. Dort teilte sich die Gruppe. Eine, die direkt auf die Salmaser Höhe hochradelten. Die zweite wollte vorher noch den Staufner Berg mit seinen zusätzlichen 150 Höhenmetern mitnehmen. Gesagt getan – doch der Mistbuckel hatte es in sich. Bocksteile Teer- und Schotter-

rampen bis nach oben zwangen uns mehrfach aus dem Sattel. Am Gipfelkreuz erhielten wir dann ein Bild der Kollegen mit einem Radler in der Hand – was für ein Ansporn für die Abfahrt.

Der traumhafte Trail schlängelt sich mehrfach um den kleinen Buckel und wirft uns unten wieder auf der Straße nach Klangholz heraus. Nach diversen Reparaturen, wie eine lose Bremsscheibe und ein verlorenes Pedal nahmen wir die Verfolgung auf. Doch leider erfolglos..

Wir genossen deshalb die Aussicht am Gipfel bei perfektem Wetter, Sonne und Wärme nur kurz und jagten hinterher. Was für schöne Trails auf diesem endlos langen Grat. Die Weidezäune waren größtenteils schon abgebaut, so dass wir die Fahrt genießen konnten. Zu den Wanderern hielten wir Abstand und grüßten freundlich. Die Blicke der Wanderer zeigten uns, so junge Biker sieht man hier oben eher selten. Und das Ganze auch noch „Bio“ ohne Halbmotorrad...

Natürlich spornte das die Kids noch mehr an. Was für eine tolle, endlose Fahrt bis direkt zum Alpsee. Auf dem Fahrradweg konnten wir endlich zur ersten Gruppe aufschließen und gemeinsam zum Parkplatz fahren. Auf dem Ravensburger Haus gab es dann endlich essen. Doch nach dem Essen waren die Kids-Biker noch nicht müde. Im Dunkeln und im Scheinwerferlicht unseres Begleitfahrzeugs wurden auf den Wiesen um das Haus Schanzen erbaut und bis spät in die Nacht um die Wette gehüpft. 900 Höhenmeter und 30 Kilometer sind für die Kids in diesem Alter wohl kein Problem mehr...

Am nächsten Tag hiess es zuerst die Hütte zusammen mit der Familiengruppe zu putzen. Doch dann ging es wieder auf einen der besten Trails des Allgäus. Nach kurzer Anfahrt mit den Autos, die Räder wieder sicher verstaute im großen Hänger, kämpften wir uns von Rettenberg 340 Höhenmeter auf Teer bis zum Gipfel „Falken“. Dort wartete wieder eine sagenhafte Aussicht vom Gipfelkreuz in das Illertal und die Allgäuer Bergwelt. Doch wir sind ja zum Biken da.



Auf Messer's Schneide und engen, wurzeligen Trails jagten wir den wurzeligen Singletrail hinab bis nach Rettenberg. Dort wartete dann das Abschlussessen in einem der drei Brauereigasthöfe in Rettenberg. Was für tolle zweieinhalb Tage im Allgäu – tolle Stimmung, tolle Kids, tolle Touren. Einfach perfekt...

Text und Fotos: Wolfgang Seibold



Neues entdecken,
Energie tanken,
die Seele baumeln
lassen:

Die Senioren- wandergruppe

Auf dem Sorgschrofen

Die Seniorengruppe kann in diesem Jahr wieder auf ein erfolgreiches und unfallfreies Jahr 2019 zurückblicken und hat zusätzlich 35 neue Mitglieder gewonnen.

Die Wintertouren konnten fast alle durchgeführt werden, wenn auch schneebedingt manch ein Ziel geändert werden musste. Dafür konnte sich das Auge an dem Wintertraum aus Schnee und Sonne nicht satt sehen. Ein besonderes Highlight waren die Schneeschuhtouren, an denen zunehmend mehr Interesse bestand. Am 24. April starteten dann die Sommertouren als Busausfahrten. Der viele Schnee war nach wie vor hinderlich, so dass die ersten Touren nicht wie geplant durchgeführt werden konnten. Aber dank unserer pfiffigen Tourenleiter/innen fand sich immer ein lohnenswertes Ersatzziel! So mussten von den 25 geplanten Touren nur drei Touren wetterbedingt ganz ausfallen. Fast wäre auch die Abschlusstour betroffen gewesen – nachdem diese jedoch flexibel um eine Woche verschoben wurde, durften wir diese bei herrlichstem Wetter und Herbstfärbung genießen!

Alle Touren wurden wieder in bewährter Weise in drei unterschiedlichen Leistungsgruppen angeboten.

Ab dem 23. Oktober trafen sich dann wieder bewegungsfreudige Senioren mittwochs um 9.45 Uhr zum informellen Wandern in der näheren Umgebung.



Blick vom Mutschen auf Altmann und Säntis

in den verdienten Ruhestand verabschieden. Nach mehr als 30 Jahren regelmäßigen und sicheren Fahrten für den DAV war dies für beide Seiten nicht leicht!

Außerdem nahmen wir die Tatsache, dass unser Mitwanderer Ulrich Staudacher aktiv bei den „German Doctors“ mitarbeitet, zum Anlass, an diesem Nachmittag für diese Organisation Spenden zu sammeln: es kamen stolze 570 € zusammen

(German Doctors e.V., Spendenkonto DE26 5502 0500 4000 8000 20).

Text: Moni Kessner, Monika Vollandt, Brigitte Keyser

Fotos: Rüdiger Jeworowski, Ulf Kunze, Gerhard Singpiel, Karoline Leuze, Brigitte Keyser



Mutschen: Verdienter Genuss

Ein ganz besonderer Höhepunkt war unsere Wanderwoche in den Sextener Dolomiten. Unsere beiden Tourenleiter Bernhard Herrmann und Werner Kaspar hatten nicht nur die ganze Organisation im Vorfeld geleistet, sie hatten darüber hinaus mit Toblach einen ganz besonderen Standort in gigantischer Umgebung ausgesucht und sehr abwechslungsreiche, ausgesprochen schöne Touren zusammengestellt. Sie wurden bei den Wanderungen von Anne, Hanna, Marliese und Rolf unterstützt. Während diese zum Vorlaufen noch bei Schnee angefeuchtet waren, hatten wir herrlichstes Wetter und beste Wanderbedingungen!

Ziele waren u.a. der Monte Elmo, Monte Piano und Piano, Pragser Wildsee, Strudelkopf, das Haunoldköpfl bzw. die Rotwand. Am „freien Tag“ trafen sich bei dem schönen Wetter viele „zufälligerweise“ an den drei Zinnen – der Rest der Gruppe war Radeln oder Bummeln.

Abends wurden wir in unserem Hotel von freundlichem Personal mit ausgesprochen leckerem Essen verwöhnt.

Ein weiterer Höhepunkt war die Jahresabschlussfeier. 100 Mitglieder fanden den Weg in das Gemeindezentrum der Liebfrauenkirche, in der diese Feier erstmalig stattfand. Dank vieler helfender Hände und guter Vorbereitung war es erneut ein gelungener Nachmittag! Ein ganz besonderer Dank galt unserem Führungsteam Anne, Marliese, Karoline, Gerd und Herbert, die das ganze Jahr über unendlich viel Hintergrundarbeit für unsere Gruppe leisteten. Außerdem dankten wir Paula, die ihren Erfahrungsschatz mit einbrachte und unserem „Medienbeauftragten“ Klaus, der stets mit viel Geduld die IT-Probleme von vielen Senioren löste. Und natürlich allen Tourenleiter / innen, die unsere Unternehmungen planten und ermöglichten.

Nach Rückblick und Vorschau auf das nächste Jahr zeigte Klaus wieder einen amüsanten bildlichen Rückblick.

Leider mussten wir bei dieser Gelegenheit auch unseren geschätzten Busfahrer Eduard



Die Senioren der Gruppe C auf dem Kressbronner Bibelweg



Gruppe A, B und C gemeinsam vor dem Bus

Die Seniorenwandergruppe

Wie man auf dem Bild sieht ist die Seniorengruppe eine der aktivsten Gruppen in der DAV-Sektion Ravensburg.

Die Touren werden meistens als Bustouren organisiert, starten am Vereinszentrum und finden Mittwochs statt.

Gäste sind zum „Schnuppern“ stets willkommen!

Mehr Infos über Internet:

www.dav-ravensburg.info/teams/senioren.html

Kontakt: seniorentouren@dav-ravensburg.de

Adressen Öffnungszeiten



DAV-Geschäftsstelle

Brühlstraße 43, 88212 Ravensburg
www.dav-ravensburg.de
info@dav-ravensburg.de
 Fax 0751-3527088

Öffnungszeiten:

Dienstag 10-13 Uhr
 Mittwoch 16-19 Uhr
 Donnerstag 16-19 Uhr

Sabine Brandl

sabine.brandl@dav-ravensburg.de
 Tel. 0751-3525964

Lena Hilber

lena.hilber@dav-ravensburg.de
 Tel. 0751-3525947

Vanessa Otto

vanessa.otto@dav-ravensburg.de
 Tel. 0751-3525947

Stefan Preszmayer

stefan.preszmayer@dav-ravensburg.de
 Tel. 0751-3525947



Kletterhalle 'DAV-Kletterbox'

Brühlstraße 31, 88212 Ravensburg
www.kletterbox.com
info@kletterbox.com
 Tel. 0751-3544580
 Fax 0751-3527088

1. Vorsitzender

Markus Braig

Weinbergweg 40, 88214 Ravensburg
 Tel. 0176-17901741
vorstand@dav.ravensburg.de

2. Vorsitzender

Klaus Häring

Bittenfelderweg 21, 88214 Ravensburg
 Tel. 0751-97145
redaktion@dav.ravensburg.de

Schatzmeister

Marc Walser

Tel. 0751-3527022
schatzmeister@dav.ravensburg.de

Jugendvertretung

Verena Tremmel

stellv. Benedikt Kolb
jugend@dav.ravensburg.de

Bücherei:

in der Geschäftsstelle zu den üblichen
 Öffnungszeiten

Weitere Informationen

zu unserer Sektion, wie z.B. Beiträge,
 Ansprechpartner, Hütten usw. finden
 Sie im Sommerprogramm oder unter
www.dav-ravensburg.de

Für Ihr Abenteuer da draußen



BAUMHAUER

OUTDOORSport SEIT 1975

www.baumhauer-sport.de - Meckenbeuren

Baumhauer Outdoor Sport | Käthe-Paulus-Straße 1 | 88074 Meckenbeuren

www.baumhauer-sport.de | [f](#) [i](#) [@](#) baumhauer.outdoorsport



Spenden (sammeln) ist einfach.

Unsere Spendenplattform
„HERZENSIDEEN“ – Mit der
KSK Ravensburg direkt helfen“
bringt gemeinnützige Vereine
und interessierte Spender mit
nur wenigen Klicks zusammen.
Unkompliziert und kostenlos.

Weitere Informationen unter
www.ksk-rv.de/herzensideen



Kreissparkasse
Ravensburg

und



Eine Zusammenarbeit von